

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Ausführliches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. & Co., sowie in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krüger
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Sietlin; Sociétés Havas Laflitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagstulen geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 163.

Bromberg, Dienstag, den 15. Juli.

1902.

Die Russlandreise des Königs von Italien.

„Unsere Offiziere“ werden von der Klerikalen „Köln. Volksztg.“ mit gewinnender Liebenswürdigkeit als „tappich“ bezeichnet, weil sie angeblich behauptet haben, daß der König von Italien „nur ungern“ zunächst nach Russland reise; wenn nicht die Reisepläne des deutschen Kaisers im Wege gestanden hätten, würde er erst Berlin besucht haben. So viel uns bekannt ist, haben „unsere Offiziere“ dem Sinne nach nur gesagt, man brauche in Deutschland nicht empfindlich deswegen zu sein, weil der italienische Herrscher zuerst am russischen Hofe einen Besuch macht; denn einerseits ist ein Besuch des Königs im Monat Juli die Reisepläne des Kaisers, Umbauten im Berliner Schloß, sowie die Umgestaltung der Straße unter den Linden im Wege, andererseits schloße die Erwartung eines frohen Familienereignisses am russischen Hofe die Verschiebung der russischen Reise des italienischen Monarchen auf den Monat August aus. Die hier erwähnten Angaben tatsächlicher Natur sind so einleuchtend, daß begründete Einwendungen gegen sie nicht gemacht werden können. Aber das rheinische Zentrumorgan glaubt sich mit dem Ausruhe zu helfen: „Als ob der König von Italien polizeilich verpflichtet wäre, gerade acht Tage nach der Abreise Kaiser Wilhelms seine Antrittsreisen zu beginnen! Wollte er zunächst Berlin besuchen, so hätte er ja schon längst kommen und dann jetzt nach Russland reisen können!“ — Bei diesem Gedankenfange ist nur eine Kleinigkeit übersehen: Die Erneuerung des Dreibundes, des Letzteren erfolgte am 28. Juni d. J., also zu einer Zeit, zu welcher der Kaiser, wie seit Jahren, der „Kleiner Woche“ wegen sich bereits in Mail befinde, nach deren Beendigung er, wie ebenfalls seit Jahren, seine Nordlandreise antrat. Daß ein Besuch des Königs von Italien in der Erneuerung des Dreibundes in Berlin viel willkommener ist, als zu einer Zeit, da diese Erneuerung noch formell vor sich gehen mußte, darüber darf füglich keine Meinungsverschiedenheit bestehen. Der von der „Köln. Volksztg.“ des weiteren vertretenen Ansicht, daß die Aufgabe des italienischen Besuchs zunächst auf den Monat Juli die Absicht, zuerst den Besuch in St. Petersburg zu machen, markieren sollte, steht gleichfalls die reale Grundlage. Denn bei der Anlage des Besuchs für den Monat Juli mußte der italienische Monarch, falls er wirklich die ihm zugehörige Absicht gehabt hätte, darauf gefaßt sein, daß der Berliner Hof ihm eine zu ihm gehörende Antwort erteilte; dann aber wäre jene Absicht auf die einfachste Weise von der Welt vereitelt worden. Schon die Logik sollte demnach davon abhalten, dem König von Italien solche Absichten zuzuschreiben. Wer das Gegenteil thut, der steht benutzt oder unbenutzt unter dem Drapeau, in Deutschland Bestimmung gegen Italien zu erwecken — ein Beginnen, bei dem sich die alte klerikale Abneigung wider den italienischen Einheitsstaat aufs neue befindet.

Ueber die Reise des Königs selbst und seine Ankunft in Petersburg liegen ein Reihe von Meldungen vor:

In Wirballen, dem russischen Grenzbahnhof bei Gydtschnen, traf der König am 9. Juli gegen 9 Uhr ein. Der mit italienischen und russischen Fahnen geschmückte Bahnhof war für das zahlreich erschienene Publikum nicht abgesperrt. Als der König seinem Salonwagen einstieg, wurde er vom Generaladjutanten Generalleutnant Fürst Dolgoroff und Fürst Trubekoff empfangen. Er schritt hierauf die Ehrenwache, welche vom 8. Dragonerregiment gestellt war, ab. Die Regimentsmusik spielte hierbei die italienische Hymne. Der König zog sich alsdann in die kaiserlichen Zimmer zurück und setzte nach einem Aufenthalt von einer halben Stunde seine Reise nach Petersburg fort.

Die Ankunft in Peterhof erfolgte am gestrigen Sonntag um 4 1/2 Uhr. Zum Empfang waren auf dem mit Blumen und italienischen und russischen Fahnen reich geschmückten Bahnhof sämtliche Minister, an ihrer Spitze Graf Lambsdorff sowie eine große Anzahl von Hofmarschallern und Generalen erschienen. Kurz vor 4 1/2 Uhr trafen der Kaiser, geschmückt mit der Kette des Annunziatenordens, der Großfürst-Thronfolger und alle dort anwesenden Großfürsten ein. Als der Zug mit dem Könige einlief, spielte die Kapelle des 1. Kavallerie-Regiments, welches die Ehrenwache stellte, die italienische Hymne. Der König und der Kaiser begrüßten sich aufs herzlichste und schritten dann die Front der Ehrenkompanie ab, an deren rechtem Flügel sämtliche höhere Vorgesetzte aufgestellt genommen hatten. Nach einem Paradezug der Ehrenkompanie landete die gegenseitige Vorstellung der Gefolge statt; Kaiser Nikolaus unterhielt sich längere Zeit mit Prinetti, der König von Italien mit dem Grafen Lambsdorff. Alsdann fuhr der Kaiser und der

König von Italien unter der Eskorte der Leibgarde nach dem Palais. Längs der Einzugsstraßen bildeten Truppen Spalier. Das Palais Peterhof war mit Flaggen und Guirlanden reich geschmückt. Eine große Zuschauermenge begrüßte die Monarchen sympathisch. Beim Eintreffen im Palais wurde der König von Italien von dem Hofminister Baron Frederiks, dem Oberhofmarschall Fürsten Dolgoroff, dem Oberzeremonienmeister Sendorff, dem Hofmarschall Graf v. Bekendorf und dem Kommandanten des Palais Peterhof empfangen. Kaiserin Alexandra, die Kaiserin-Mutter und die Großfürstinnen erwarteten den König im Salon der Kaiserin.

Abends 7 1/2 Uhr fand in Peterhof im Petersaal des kaiserlichen Palais zu Ehren des Königs von Italien ein Festmahl statt, an welchem die höchsten Herrschaften, die Minister, der italienische Botschafter mit Gemalin und allen Mitgliedern der Botschaft, viele hohen Würdenträger und die Gefolge theilnahmen.

Peterhof, 13. Juli. (Drahtmeldung.) Der italienische Minister des Aeußern, Prinetti, hat den Alexander-Newstorden erhalten, welchen ihm Graf Lambsdorff gleich bei seiner Ankunft überreichte.

Peterhof, 13. Juli. Während des Festmahls brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus: „Mit lebhafter und tiefer Genugthuung begrüßen wir die Anwesenheit Euer Majestät. Es spricht uns sehr angenehm zu, daß Euer Majestät Ihre Reise damit begonnen haben, zu uns zu kommen. Ganz Russland erblickt hierin ein neues Zeichen der Bande bisheriger Freundschaft, welche uns vereint, und schließt sich unseren Gefühlen an. Diese Gefühle und die gegenseitigen Sympathien, welche sich mehr und mehr zwischen unseren Völkern kund geben, begünstigen die Entwicklung von Beziehungen, wie sie nicht wünschenswerther sein können, im Interesse unserer Länder. Ich danke Euer Majestät herzlich für den Besuch und erhebe mein Glas auf den Ruhm und das Glück Euer erhabenen Majestät, der Königin Helena, der Königin-Mutter und der ganzen königlichen Familie, ich trinke auf die Wohlfahrt Italiens.“ Die Musik spielte die italienische Nationalhymne und alles erhob sich. Der König von Italien brachte dann folgenden Trinkspruch aus: „Ich danke Euer Majestät für den herzlichen Empfang und die liebenswürdigen Worte, welche Sie soeben an mich gerichtet haben. Die Bande der persönlichen Freundschaft, welche uns in gleicher Weise vereinen, und die guten Beziehungen, die seit langer Zeit zwischen Russland und Italien bestehen, machen mir diesen Besuch ganz besonders angenehm. Ich komme nach Petersburg begleitet von der befriedigten Zustimmung meines Volkes, welches in dem engen Zusammenhange beider Völker dieser Länder ein neues Unterpfand des Friedens und der Wohlfahrt erblickt. Mit diesem Gefühl erhebe ich mein Glas zu Ehren Euer kaiserlichen Majestät, auf den Ruhm Ihrer Regierung und die Wohlfahrt des Landes, auch auf die Gesundheit der Kaiserin Maria Feodorowna und Kaiserin Alexandra Feodorowna, sowie der gesamten kaiserlichen Familie.“

Die russische Presse bringt herzlich gehaltene Begrüßungsartikel. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Der erhabene Souverän weilt bereits als Kronprinz einmal in Russland, seit seiner Thronbesteigung ist dies der erste Besuch, den Seine Majestät einem fremden Hofe abstattet. Vom Beginn seiner Regierung an hat König Viktor Emanuel III. es verstanden, mit großer Autorität seine Macht zu bekräftigen. Seine Majestät erweist sich bei seinen Unterthanen einer tiefen Zuneigung und Verehrung, für die seine große Popularität ein Beweis ist. Beide Herrscherhäuser sind durch Bande der Verwandtschaft und Freundschaft mit einander verknüpft. In Russland liebt man Italien und bewundert man den italienischen Geist in allen seinen Belandungen. In politischer Hinsicht widerstreiten die Interessen beider Nationen einander nirgends und auf keinem Gebiete. Im Laufe der jüngsten Ereignisse sind beide Regierungen berufen gewesen, gemeinsam eine Aktion durchzuführen, welche der Sache des Rechts und der Zivilisation diene. So wird der Empfang, welcher dem König Viktor Emanuel bereitet werden wird, äußerst herzlich sein; unjäre Behöhrung wird dem erhabenen Souverän die achtungsvollste und wärmste Aufnahme zu theil werden lassen.

Politische Tageschau.

Bromberg, 14. Juli.

Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Oberst Leutwein sollte der Rhein-Westf. Ztg. zufolge am 12. d. M. in Köln sein. Auf Grund genauer Erkundigungen kann die „Köln. Volksztg.“ feststellen, daß von einer Amtsmündigkeit des Gouverneurs Leutwein keine Rede sein kann. Der Gouverneur wird allerdings in nächster Zeit einen Heimaturlaub antreten, nach dessen Ablauf aber voraussichtlich wieder auf seinen Posten zurückkehren.

Die Preussische Gesetzsammlung veröffentlicht das Gesetz betreffend die Ausführung des Sächsischen- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902, sowie das Gesetz betreffend die Ausführung des Sächsischen- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902, sowie das Gesetz betreffend die Ausführung des Sächsischen- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902, sowie das Gesetz betreffend die Ausführung des Sächsischen- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902.

Der Reichskanzler Graf von Bülow und Gemalin sind gestern Mittag zu längerem Kurgebrauch in Nordsee eingetroffen.

Die „National-Ztg.“ schreibt: Die Aufstellung des Reichshaushaltsetats wird in ihren vorbereitenden Studien diesmal mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft sein, vor allem lassen sich nach Lage der Verhältnisse für den nächsten Etat die Einnahmen aus der Zuder- und Branntweinsteuer nicht leicht schätzen. Es ist deshalb kaum zu erwarten, daß der Bundesrath mit der Prüfung des Etats vor Ende November fertig wird und daher ist auch eine frühere Einbringung des Etats an den Reichstag als in den letzten Jahren nicht vorzuzusehen.

In die Prager Polizeidirektion langte aus einer deutsch-polnischen Gemeinde eine Postkarte an, in der um Veröffentlichung eines Stadtbriefes im Polizeianzeiger ersucht wurde. Die Polizei drückte die Einwendung ab und gewährte erst nach Erscheinen des Polizeianzeigers, daß der „Stadtbrief“ sich auf den deutschen Kaiser beziehe. Sofort wurde von allen Behörden, an die der Polizeianzeiger gesendet war, die Nummer zurückverlangt. Von hier sind zugleich die Berliner Behörden von dem Versehen verständigt. Die Zusage enthält die schwersten Beleidigungen des deutschen Kaisers mit Bezug auf seine Marienburger Rede, und ist so ungeheuerlich, daß seine Wiedergabe nicht einmal andeutungsweise zulässig ist. Nach neueren Nachrichten war die Korrespondenzkarte, welche den Stadtbrief enthielt, laut Poststempel in Podwalocynska an der galizisch-preussischen Grenze ausgegeben. Adressirt war die Karte an den Prager Magistrat, der sie der Polizeidirektion übermittelte. Die „National-Zeitung“ giebt dem Verdacht Raum, daß bei dem Dummengungenstreich auch tschechische Angestellte der Prager Polizei ihre Hand im Spiel haben. Die „Neuzzeitung“ erklärt, daß auch ihr der Stadtbrief im Wortlaut zugesandt worden ist, und zwar als Abdruck der „Deutschen Volkszeitung“ in Reichenberg. Danach ist er in der Nummer 27 vom 3. Juli im Polizeianzeiger, der von der R. A. Polizeidirektion in Prag herausgegeben wird, erschienen. Der Text sei eine hohle Gemeinheit. Die Polizeidirektion in Prag müsse den Stadtbrief unbesehen im Polizeianzeiger haben abdrucken lassen.

Zum Abgang des bairischen Kultusministers von Landmann. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus der bairischen Hauptstadt: Die Entscheidung über den Urlaub des Kultusministers, welchem zweifellos der Rücktritt nachfolgt, fiel in der gestrigen Audienz beim Regenten, nach welcher man Landmann in gedrückter Stimmung die Residenz verlassen sah. Eintheilung scheint es, daß Landmann, der sich offenbar gekränkt fühlt, eine anderweitige Stellung nicht übernimmt. Es ist eine hohe Vermuthung, wenn Zentrumsblätter den Oberstaatsanwalt Friedrich Müller als Nachfolger Landmanns bezeichnen. — Die Würzburger Professoren haben also über den Kultusminister den Sieg davongetragen.

Ein Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“ hatte eine Unterredung mit dem abessinischen Minister Ig, der vor kurzem auf Urlaub in Europa eingetroffen und zur Zeit in Zürich weilt. Ig gab Aufschlüsse über die in Abessinien bestehenden Religionsverhältnisse. Die meisten Einwohner bekennen sich zum Christenthum, das aber infolge der jahrhundertlangen völligen Abtrennung von der übrigen Christenheit keine innere Fortbildung erfahren hat. Auch steht der abessinische Priester in bezug auf Wissen und Bildung kaum höher als etwa ein russischer oder griechischer Pöpel; aber die Angliederung an die europäische Kultur werde gleichwohl durch den Priesterstand, welcher der Lehrer des Volkes ist, erleichtert und gefördert. Ig versicherte, daß man in Abessinien überall aufs Lebhafteste davon durchdrungen sei, daß das Heil der Zukunft einzig und allein im engeren Anschluß an diese abendländische Kultur bestehe. Infolge dieser Einsicht erfahren auch die Fremden in Abessinien die freundlichste Aufnahme und sehen sich nirgends in ihrer Sicherheit irgendwie bedroht. Minister Ig machte im Laufe der Unterhaltung auf die großen Vorzüge aufmerksam, die Abessinien in verschiedenen Richtungen aufzuweisen hat. Das Land zeichnet sich durch seltenen Bodenreichtum und durch ein vorzügliches Klima aus, das seines Gleichen kaum auf der ganzen Erde habe. Bei der Fruchtbarkeit des Landes und der Bereitwilligkeit, mit der dessen Bevölkerung der näher rüdenden europäischen Kultur entgegenkomme, eröffne sich dort für den abendländischen Handel und den europäischen Industrie-Export ein überaus dankbares Feld. Dazu komme der Mineralreichtum des Landes, das nicht nur große Schätze von Eisen und Kupfer und werthvolle Steinkohlenlagerberge, sondern ja von Alters her auch Gold ausführe. In erstaunlich kurzer Zeit habe sich Abessinien aus ganz mittelalterlichen Verhältnissen empor gearbeitet. Das größte Verdienst an solcher Entwicklung habe Kaiser Menelik, von welchem Ig, der nun bereits seit 24 Jahren für die Förderung Abessinien thätig ist, nur mit der größten Hochachtung als einer ganz außergewöhnlichen Persönlichkeit sprechen kann. Von frühem Morgen bis zum Abend sei Kaiser Menelik, unterstützt von einer großen Anzahl von Kabinettssekretären, mit der Erledigung eingehender Berichte und Briefe beschäftigt. Dazwischen falle er auf mündlichen Vortrag Entscheidungen. Und das alles mit einer Raschheit und Sicherheit, von der man nur mit Bewunderung sprechen könne.

Mehrer Pariser nationalistiche Blätter greifen Waldeck-Roussieu wegen seines Besuches beim Deutschen Kaiser an. „Zitronengrün“ sagt, Waldeck-Roussieu ratifizire durch diesen Besuch die Erklärungen von Faure's betreffs Elsaß-Lothringen. „Bois National“ schreibt: Es ist das erste mal seit dem Verlust von Elsaß-Lothringen, daß ein französischer Exministerpräsident den deutschen Kaiser begrüßt. Die bonapartistische „Autorité“ meint, die Begegnung sei zweifellos von langer Hand geplant; Waldeck-Roussieu bereite den Besuch des Kaisers in Paris vor. — Auf diese Neuzerungen des Chauvinismus ist natürlich nichts zu geben.

Gegen Schönerer und die Alldeutschen fanden Sonnabend in Eger große Demonstrationen statt unter den Rufen: „Los von Schönerer! Hinans mit Schönerer!“ Der Abgeordnete Fro wurde durch einen Steinwurf erheblich an der Stirn verwundet.

Nach einer uns heute zugehenden Drahtmeldung aus London ist dort gestern amlich bekannt gegeben worden, daß Lord Salisbury von seinem Amt als Ministerpräsident zurückgetreten und daß zu seinem Nachfolger Balfour ernannt worden ist. Jrgend welche Ueberrachung entfällt diese Meldung nicht. Es war bekannt, daß der betagte Salisbury amtsmüde war; er wollte jedoch nicht vor Beendigung des südafrikanischen Krieges zurücktreten. Nachdem dieser zu Ende und auch König Eduard hergestellt ist, fiel für Salisbury jede Veranlassung, länger an seinem Posten zu verharren, fort. Eine Aenderung der englischen Politik ist mit Balfours Amtsantritt nicht zu erwarten.

Lord Ritchener ist am Sonnabend in London angelangt, und der „große Mann“ wird dort natürlich in überjünglichster Weise gefeiert. Der elektrische Draht hat sich in den Diensten dieses „welt-historischen“ Vorganges gestellt und erzählt uns folgende Denkwürdigkeiten: Der edle Lord wurde bei seiner Landung in Southampton mit einem „wahren Beifallssturm“ empfangen. Der Mayor der Stadt hieß ihn willkommen, worauf Ritchener der Ehrenbürgerbrief von Southampton überreicht wurde. Um 10 1/2 Uhr vormittags fuhr Ritchener nach London ab. Alle Sonnabend früh in London eintreffenden Züge brachten tausende von Menschen aus den Provinzen nach der Paddington Station, wo Ritchener ankommen sollte. Der Bahnhof war prächtig geschmückt, vor dem Bahnhof und längs des Weges, den Ritchener durchfährt, waren gewaltige Menschenmassen versammelt, welche zumtheil auch die für die Krönungsfestlichkeiten errichteten Tribünen besetzt hielten. Sogar die Dächer der Häuser waren von Zuschauern besetzt. Mittags 12 1/2 Uhr traf Ritchener auf der Paddington Station ein und wurde von dem Prinzen von Wales herzlich begrüßt. Auf dem Wege zum St. James-Palast, wo ihm zu Ehren ein Frühstück stattfindet, bereitete ihm die Menge stürmische Süddigungen.

Die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie erschienen auf dem Balkon des Buckinghampalastes kurze Zeit, bevor Lord Ritchener auf dem Wege nach dem St. Jamespalast vorüber kam, und verweilten dort, bis der Zug vorüber war.

Im ersten Wagen saßen der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught, im zweiten folgte der Herzog von Cambridge, im dritten einige Stabs-offiziere. Nach einem Zeitraum von einigen Minuten erschienen drei offene zweispännige königliche Wagen, in deren erstem Lord Kitchener und General Freytag saßen, den anderen nahmen Fitzgibbon, Generalstabsoberst Jan Hamilton und andere Mitglieder des Stabes ein. Nach einem zweiten Zwischenraum folgte Lord Roberts zu Pferde an der Spitze eines glänzenden Gefolges. Auf dem ganzen Wege durch den Hyde-Park nach dem Buckinghampalast bildeten indische und Kolonialtruppen Spalier.

Im St. Jamespalast fand dann zu Ehren Kitcheners ein Frühstück statt, an dem 50 Personen teilnahmen. Hierauf ging es zum Buckinghampalast, wo der General vom Königspaar empfangen wurde. König Eduard sprach dem General aufs wärmste seine Freude und seinen Dank für die von ihm geleisteten Dienste aus und überreichte ihm die Insignien des neuen Ordens für Verdienst. Gestern früh ist Kitchener zum Besuch Salzburgs nach Hatfield abgereist.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Die Kaiserin hat „Hohenzollern“ iraf heute Nachmittag in Bergen ein, wo sie bis Dienstag früh verbleiben wird. An Bord alles wohl.

Berlin, 12. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Geheimen Kommerzienrath Ludwig Max Goldberger und dem Fabrikbesitzer Karl von Siemens, beide in Berlin, wurde der Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

München, 12. Juli. Die „Bölnische Volkszeitung“ meldet, als Nuntius für München sei der bisherige Nuntius in Brasilien, Machi, bestimmt. Glücksburg, 12. Juli. F. M. Nacht „Zduna“ mit der Kaiserin und den Prinzen an Bord anfernte am 9. und 10. Juli in Alsenlund, am 11. Juli vor Örup Gaff, am 12. Juli vor Glücksburg, wo Prinz Adalbert an Bord kam. Wetter stürmisch.

Oesterreich.

Wien, 12. Juli. Die Landtage in Lemberg und Brünn wurden heute geschlossen. Im galizischen Landtage verwies der Landmarschall Graf Potocki in seiner Schlussrede darauf, daß der Landtag die Gefühle des Schmerzes wegen „gewisser“ Vorgänge zurückgedrängt habe.

Montenegro.

Cetinje, 12. Juli. Heute Vormittag fand in der Hofkapelle die Vermählung des Prinzen Mirko mit der Tochter des Obersten Konstantinowitsch statt. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte das Brautpaar bei der Fahrt nach der Kirche und der Rückfahrt zum Palais, wo die Vermählten die Glückwünsche des diplomatischen Korps und der Würdenträger entgegennahmen. Die Trauung wurde vom Metropolitan vollzogen.

Serbien.

Belgrad, 12. Juli. In der Nähe des Dorfes Zapljewo bei Prischina kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Albanesen und Serben. Die Albanesen überfielen mehrere Serben aus dem Hinterhalt, erschossen zwei derselben und verletzten sie. Auf den Kampfplatz eilten die serbischen Bewohner des Dorfes herbei, worauf die Albanesen flüchteten. — Gestern hat hier ein neues, den Interessen der Albanen in der Türkei gewidmetes Blatt „Albania“ in albanesischer Sprache zu erscheinen begonnen.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Die Tagung des Parlaments ist heute geschlossen worden.

Rußland.

Petersburg, 12. Juli. Der Gesandte des Neus von Abessinien, Metropolitan Abuna Mateos, wurde heute in Peterhof vom Kaiser Nikolaus empfangen.

Petersburg, 12. Juli. Kaiser Nikolaus hat das Erkenntnis des Warschauer Kriegsgerichts vom 14. Juni bestätigt, durch welches Oberleutnant Grimm zu zwölfjähriger Zwangsarbeit und zum Verlust aller Rechte verurteilt wurde.

Petersburg, 12. Juli. In Königsberg eingegangene Nachrichten belegen, der Kaiser von Rußland habe den Fürsten Meshcherski, den Besitzer des „Grashdanin“, beauftragt, in die Gouvernements Charkow, Zekaterinow und Poltawa abzureisen, um sich zu überzeugen, ob noch Unruhen daselbst bestehen, was die Gründe für dieselben seien und welche Klagen die Bevölkerung habe, und ihm sofort darüber Bericht zu erstatten. Fürst Meshcherski werde heute abreisen.

Turkei.

Konstantinopel, 12. Juli. Die Pforte hat an die Garantemächte Aretas eine Note gerichtet, in welcher sie gegen die Prägung von Münzen mit dem Bilde des Prinzen Georg als eine Verletzung ihrer Hoheitsrechte Einspruch erhebt und die Einstellung der Prägung dieser Münzen verlangt.

Konstantinopel, 11. Juli. Durch ein Erbe wird dem in Ausland weilenden Sohnen des gestifteten Schwagers des Sultans, Mahmud-Pascha die Führung des Prinzen-Beitels unterlag.

Suez, 11. Juli. Der Wali von El Hedjhas Ahmed-Rasid-Pascha, welcher wegen ungünstiger finanzieller Verhältnisse gestrichelt war, ist nach Mekka zurückgekehrt. Er wurde begnadigt und in sein Amt wieder eingesetzt.

Amerika.

Newyork, 13. Juli. Ein Telegramm aus Panama meldet, daß amerikanische Kriegsschiff „Ranger“ gehe nach Chrlique in See, um dort die amerikanischen Interessen zu schützen. Es wird berichtet, daß der dortige Führer der Aufständischen eine Erklärung bekannt gegeben habe, daß alle Ereignisse, mögen sie Einheimischen oder Fremden gehören, Eigentum seiner Regierung seien.

Chicago, 13. Juli. Die ausständigen Frachtverlader haben sich geweigert, die Arbeit aufzunehmen, solange eine Einigung noch nicht erzielt ist. Die Eisenwerke weigerten sich, Eis zu liefern, um die durch den Ausstand zurückgehaltenen Waaren vor dem Verderben zu schützen. Der Schaden, den die Kaufleute allein heute durch Verderben der Waaren erleiden, wenn eine Einigung nicht zu Stande kommt, wird auf 500 000 Dollars geschätzt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Juli.

* Personalien. Gerichtsassessor Rede in Berlin ist zum Amtsrichter in Landsberg O.-Pr., der Gerichtsassessor Seine in Graudenz zum Amtsrichter in Tilsit, der Gerichtsassessor Freymuth in Danzig zum Amtsrichter in Landsberg, der Gerichtsassessor Kleinmann in Bentzen zum Amtsrichter in Wöngrow, der Gerichtsassessor Schramm in Br.-Stargard zum Amtsrichter in Wittow, der Gerichtsassessor Kleinow in Gnesen zum Amtsrichter in Friedland D.-S. ernannt.

* Schauspieltheater. Mit der Neueinführung von Skowroneks Lustspiel „Salali“ hatte das Elbjum gestern einen sehr glücklichen Griff gethan: das schon ältere, aber immer noch recht sehenswerte Stück hatte direkt „gezogen“ und fand bei guter Darstellung vielen, verdient lebhaften Beifall. Was am meisten an dem Stück fesselt, der gemütliche, warme Humor, von dem es durchweht ist, und der auch über gewisse Längen und Unebenheiten so glücklich hinweghülft, war recht gut herausgearbeitet: die ganze Aufführung war auf diesen Ton gestimmt und wickelte sich im rechten Tempo und mit der rechten Laune vor den Zuschauern ab. Das gab zugleich auch den glücklichen Erfolg für das immerhin etwas fragmenarische Ostpreußisch, das einige der Darsteller zu leisten hatten. Die schwierigste und zugleich dichterisch und dramatisch reizvollste Rolle des Stückes, die Elsinor von Streit, eine Spielart der „Bekanntesten Widerspännigen“, spielte Fräulein Stauffen mit der sicheren und wohlthuenden Art, mit der diese fähigste Künstlerin die verschiedenartigsten Partien erfährt und durchführt; ganz besonders feierte sie im stummen Spiel, auf das bei der Rolle so viel ankommt. Ihren Partner, Georg Hartung, spielte Herr Springer, den man immer mehr schätzen lernt, ebenfalls in sicherer, einwandfreier Weise. Daß Frau Oscar mit der alten, hiesigen Gesellschaft sich einen Extrabeifall zu holen verstand, war ohne weiteres vorauszusetzen. Zu loben waren auch die Herren Lindner, Sydow und Doppel und Fräulein Angler. Nur sei Herrn Lindner ein schärferes Sprechen einmal wieder nahegelegt und Herrn Robert der Rath gegeben, seinem Gramatke noch schärfere Umrisse zu geben, wenn er ihn an den rechten Platz stellen will. Unter dem Konjunktium der Treiber standen die Herren Knappe und Frohnert voran.

p. Ausgrabungen von Steinfindengräbern. In unmittelbarer Nähe des idyllisch gelegenen Luftkurortes Ellenthal schiebt sich in das Grabthal ein nach den Seiten ziemlich steil abfallender Bergkamm vor, auf dem schon wiederholt beim Pflügen Reste alter Steinfindengräber aufgedeckt worden sind. Herr Gutsbecker F. Schudert - Trischin, zu dessen Grund und Boden der erwähnte Bergkamm gehört, hatte deshalb die weiteren Feldarbeiten ebenda eingestellt und die historische Gesellschaft von seinen Beobachtungen benachrichtigt. Darauf hin sind vom Vorstande der genannten Gesellschaft zweimal, am 28. Juni (wie bereits berichtet) und am 12. Juli, Ausgrabungen veranstaltet worden, die vom besten Erfolge begleitet waren. Beim ersten Male wurden zwei Steinfindengräber, die, wie üblich, aus rothen Sandsteinplatten zusammengesetzt waren, aufgedeckt und von dem Inhalt drei Urnen gereinigt. Eine sehr viel erfolgreichere Ausgrabung fand am vorigen Sonnabend in Gegenwart des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Kruse und des Herrn Landrath von Eichenhart-Rothe statt, die mit lebhaftem Interesse sich an den Unterjungen beteiligten. Es wurden wiederum zwei Steinfindengräber aufgedeckt, die einen reichen Inhalt mannigfaltig geformter Urnen bargen. In dem zuerst geöffneten Grabe wurden 10 Urnen gefunden, 4 größere und 6 kleinere, unter welchen letzteren sich auch 2 Gefäßurnen mit „Mittendedel“ befanden. Den sorgfältigsten Maßnahmen der Nachforschenden gelang es, trotz ungünstiger Verhältnisse, wie Feuchtigkeit des Bodens und Bröcklichkeit der Urnen, den größeren Theil dieser Tongefäße, sechs, darunter die beiden Gefäßurnen, in tadellosem Zustande ans Tageslicht zu fördern. Von dem freigelegten Grabe, sowie von dessen Urneninhalt wurden photographische Aufnahmen gemacht. Das zweite kleinere Steinfindengrab enthielt 7 Urnen, von denen eine große mit schönen Verzierungen und drei kleinere unverfehrt gehoben werden konnten. Der Inhalt der Urnen, soweit er bereits untersucht ist, bestand in Knochenresten und Mische von alten Benohmen unserer Gegend zur Zeit des 5. bis 4. Jahrhunderts v. Chr. (sog. jüngere Hallstattzeit); die Beigaben waren, wie üblich, sehr spärlich: nur zwei Ringlein aus Bronze und ein Bruchstück von solchen fanden sich vor. Sämmtliche Fundgegenstände sind von Herrn Gutsbecker Schudert bereitwillig der vorgezeichneten Sammlung hier selbst als Geschenk überwiesen worden. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das ganze rechte (westliche) Braucher von Crone bis Trischin und weiter abwärts an vorgeschichtlichen Fundorten (besonders von Steinfindengräbern) ungemein reich ist. In der Sammlung der historischen Gesellschaft hier selbst befindet sich eine erhebliche Anzahl solcher Fundgegenstände, die aus Crone, Okolow bei Crone, Goszjeradz, Trischin u. a. herkommen.

* Ein großer Menschenauflauf, so wird uns aus dem Lokaltreibe mitgetheilt, wurde gestern Abend von zwei betrunknen Infanteristen, die mit einem Gefreiten die Thorne- und Kaiserstraße entlang gekommen waren, an der Kaiserbrücke verursacht. Es soll nachher noch zu einer Schlägerei gekommen sein, bei der ein Zivilist verletzt wurde, so daß er in das Boigtische Gehöft getragen werden mußte.

* Dampfmaschinen. Der Gesangverein „Kornblume“ in Schleusenau machte gestern auf dem Dampfer „Victoria“ einen Ausflug nach Brahna und der Hafenschleuse. Nach einer kurzen Rast in Brahna ging es nach der Hafenschleuse von Brahemünde, woselbst die Ausflügler ausstiegen und in den dortigen hübschen Anlagen einige Vieder vortrugen. Dann fuhr die Victoria wieder zurück nach Brahna, wo der Verein noch eine große Anzahl weiterer Lieder zu Gehör brachte. Ferner machten gestern Nachmittag auf dem Dampfer Schleppschiff II der Verein der Schleusenmeister und die Beamten der Wasserbauinspektion eine Fahrt nach Brahna, der Hafenschleuse, und weiter bis Jordan. Dort wurde umgekehrt, und der Dampfer landete die Teilnehmer in Brahna, wo die mitgebrachte Schefflerische Kapelle konzertirte. Ihre Vorträge

wechselten mit den Vorträgen der Kornblume ab. Viele Ausflügler hatten auch den 4 Uhrzug benutzt. Abends ging es dann wieder nach Bromberg zurück.

* Unterirdische Telephonleitung. Heute ist mit Legung der Drähte für unterirdische Telephonleitung begonnen worden. Die Legung erfolgt unter den Gehbahnen, sodas nur die Trottoirplatten gehoben werden brauchen und das Pflaster der Straße unberührt bleibt.

* Der Militärinvalidenverein feierte vorgestern bei Pöger sein diesjähriges Sommerfest. Für Unterhaltung sorgte eine gut besetzte Kapelle, und am Abend wurde nach einer Fackelpolonaise durch den Garten im Saale gelanz.

* Das Ostpreussische Freischaubundesschießen hat gestern Nachmittag im Schützenhause der Schützengilde seinen Anfang genommen. Es sind dazu von auswärts bisher gegen 30 Kameraden eingetroffen. Nach dem Mittagsschmaß bei Herrn Restaurateur Franke begaben sich die Schützen in Droschken nach dem Schützenhause, wo das Schießen auf den verschiedenen Ständen seinen Anfang nahm. Heute wird es fortgesetzt und beendet.

* Pögers Sommertheater. Auf die heutige Aufführung von Plotows Oper „Martha“, welche bei ermäßigten Preisen stattfindet, sei hiermit besonders aufmerksam gemacht. Am Dienstag geht auf mehrstündiges Verlangen die Operette-Revü „Das Jungfernstück“ (zum sechsten Male) in Szene. Die Partien des René ist mit Fräulein Agnes Schiller neu besetzt. — Ferner schreibt uns die Direktion: „Serenissimus“, der bekannte leutselige Fürst, der Protetor und ständige Besucher des Berliner Theaters „Schall und Rauch“ wird an der Spitze seines kleinen Hoftheaters Bromberg mit seinem Besuche beehren, um auch hier seine geistreichen Aergus über Kunst und die Künstler von der Bühne herab zu verkünden. Herr Knabe hat mit der Direktion des Theaters „Schall und Rauch“ in Berlin einen Vertrag geschlossen, wonach das Ensemble an zwei Abenden dieser Woche und zwar am 17. und 18. Juli in Pögers Sommertheater gastiren wird. Nicht nur in Berlin, wo die überaus drohlichen Serenissimusspiele 250 Male vor ausverkauften Häusern den Haupterfolg der vergangenen Theater Saison bildeten, sondern auch bei allen Gastspielen in den bedeutendsten Städten erzielte das ansehnliche Ensemble dieses Thaters unbestrittene große Erfolge bei Publikum und Presse. Namentlich in Hamburg, Hannover, Breslau, Prag, Budapest erreichten die den Künstlern bereiteten Ovationen ihren Höhepunkt, und es wurden in diesen Städten bereits neue Verträge für nächste Spielzeit abgeschlossen. Das nähere Programm für beide Abende wird morgen bekannt gegeben werden.

* Einführung. Gestern fand in der Garnisonkirche die feierliche Einführung des anstelle des Divisionspfarrers Dr. Uhlig hierher berufenen Divisionspfarrers Gerwin statt. Sie erfolgte durch den Militärkapellmeister Caspar aus Steffin. Eingetroffen war zu dieser Feier Militärpfarrer Wardeleben aus Noworazka, amesend war auch Militärhilfsgeistlicher Müller von hier. Erklären war außerdem das Offizierskorps der Garnison, darunter Divisionskommandeur Linde.

* Ueber die Reise des Königs von Italien durch die Ostprovinzen am Sonnabend liegen uns mehrere Berichte vor, denen wir folgendes entnehmen: In Posen traf der König um 10 Uhr vormittags ein. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie des Grenadierregiments Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreussisches) Nr. 6 mit ihren direkten Vorgesetzten aufgestellt. Von den Zivilbehörden war der Polizeipräsident von Sellmann zur Begrüßung erschienen. Als der Zug einlief, entstieg der König, der italienische Generalsuniform trug, seinem Wagen, reichte dem kommandirenden General von Stulpnagel die Hand und nahm die Meldung entgegen. Darauf stellte der kommandirende General den Polizeipräsidenten und die höheren Offiziere vor, welchen der König förmlich die Hand drückte. Nachdem der König die Front der Ehrenkompagnie abgesehen hatte und der Parabombardier erfolgt war, verabschiedete sich der König wieder von den Herren in huldvollster Weise und fuhr nach einem Aufenthalt von 10 Minuten weiter. — Den Noworazka-Lawer Bahnhof passirte der Sonderzug, der aus neun Wagen bestand, in ziemlich schneller Fahrt, ohne anzuhalten. Der Bahnhofsleiter für das Publikum gesperrt. Der König wurde im dritten Wagen sichtbar und trug Zivil. — Gegen 1 Uhr kam der Hofzug nach Thorn, wo er auf dem Hauptbahnhof 10 Minuten hielt. Während — so schreibt uns unser Thorne Berichterstatter — einige Herren des Gefolges sich einen kleinen Imbiß reichen ließen, schrieben andere Ansichtskarten. — Die Ankunft auf der preussischen Grenzstation Cydtkuhnen erfolgte um 8 Uhr abends. Die Reise wurde ohne Aufenthalt über die russische Grenze fortgesetzt.

* Ueber Oberbürgermeister Witting - Posen bringt das „Berliner Tageblatt“ Ausführungen, die die „Posener Zeitung“ bestätigt übernimmt und in denen es u. a. heißt: „Oberbürgermeister Witting, dessen Amtszeit als Stadtoberhaupt in einigen Monaten abläuft, will eine Wiederwahl nicht annehmen, sondern die Leitung eines Berliner Bankinstituts übernehmen. Es handelt sich um die Nationalbank für Deutschland. Bereits vor etwa Jahresfrist war davon die Rede, daß Herr Witting aus dem städtischen Dienste scheiden sollte, um in die Direktion der Deutschen Bank einzutreten. Als Grund für den Berufswechsel des anerkannt fähigen Kommunalbeamten verlannt u. a., daß die mit der Posener Bürgermeisterei verbundenen Einkünfte den Ansprüchen des Herrn Witting nicht genügen. Daß er nicht als Posener Oberbürgermeister sterben wollte, war schon seit längerer Zeit bekannt; bisher glaubte man aber, Herr Witting denke an einen Uebertritt in den Staatsdienst. Vielleicht hat er mit dieser Idee auch noch nicht abgeschlossen und betrachtet den Berliner Bankdirektorposten nur als Zwischenstation und als Sprungbrett für ein höheres Staatsamt als dasjenige, das ihm, wie verlautet, bereits angetragen war. Es hieß nämlich, daß der Posener Oberbürgermeister für das Präsidium der Seehandlung in Aussicht genommen sei; dieses Amt war für Herrn Witting aus finanziellen Gründen und wegen der verhältnismäßig geringen Bedeutung des Postens unannehmbar. Die Posener werden sich selbstverständlich alle Mühe geben, den weniger beliebten als herbortragend begabten, tüchtigen und weitsichtigen

Bürgermeister weiter an die Stadt zu fesseln, und man könnte es nicht nur im Interesse der mächtig aufblühenden Stadt Posen, sondern auch im Interesse des Deutschthums in Ostpreußen, das an ihm einen zielbewußten und klugen Förderer fand, bebauern, wenn der Entschluß des Herrn Witting, auf die fernere Thätigkeit in Posen zu verzichten, unerschütterlich wäre.“

Bunte Chronik.

— Ein neuer kugelsicherer Panzer. Dem waderen Schneidermeister Dobe von Mannheim ist jetzt in Rom ein gefährlicher Mitbewerber entstanden. Wie aus Rom geschrieben wird, will der dortige Ingenieur Benediti gleichfalls einen kugelsicheren Schutz erfunden haben. Benediti weiß die „Tribuna“ Wunder über die Versuche zu berichten, die Dienstag in der herrlichen Villa Doria Pamphili in Gegenwart der Militärvertreter Englands, Rußlands und der Vereinigten Staaten stattgefunden haben. Verschiedene Panzer von 3 Millimeter bis zu 7 Zentimeter Dide wurden ausprobt. Es wurde darauf geoffen mit dem italienischen und englischen Armeerevolver und mit dem italienischen Dienstgewehr Modell 1891. Ein Esel und ein Hahn wurden mit diesem Panzer geschützt und als Zielscheibe benutzt. Angeblich hatten die Thiere nicht einmal unter irgend einer Erschütterung zu leiden, denn die Revolverkugeln wurden vom Panzer zu drei (?) zerdrückt und das Mantelgeschloß des Dienstgewehres zerplitterte, trotzdem die Schützenfernung nur zwei Meter betragen hatte. Der Kriegsminister und mehrere Abgeordnete wohnten diesen Versuchen bei und beglückwünschten recht warm den Erfinder. — So weit die „Tribuna“. Wie viele von diesen Einzelheiten den Thatsachen entsprechen und wie viele der römischen Sitze (33 Grad im Schatten) ihren Ursprung verdanken, konnte der Berichterstatter nicht ermitteln. So lange nicht gesagt ist, woraus dieser kugelsichere Panzer besteht und was er wiegt, kann man diesen Versuchen gar keine Bedeutung beimessen; denn jede Nickelstahlplatte von drei bis vier Millimeter Dide wird vom Mantelgeschloß aus den neuesten Militärgewehren nicht mehr durchschlagen, und in eine Platte von Kruppgeschloß sogenannten „Spezialstahl“, die nur einen Millimeter did ist und keine harte Unterlage hinter sich hat, schlagen sie nur Beulen, aber kein Loch. Die Frage des kugelsicheren Panzers ist aber die, ob es gelingt, auch ohne Stahlplatten einen kugelsicheren Panzer herzustellen, der so leicht ist, daß er auch wirklich im Gefecht u. s. w. getragen werden kann.

— Sonderfahrten nach Italien. Während der diesjährigen Fremden Saison in der Schweiz, d. h. in den Monaten Juli, August, September bis Mitte Oktober, finden jeden Sonnabend ab Luzern über die Gotthardbahn Sonderfahrten statt, deren nächstes Ziel die drei oberitalienischen Seen sind. Im Anschluß hieran gehen über das Netz der italienischen Mittelmeerbahnen ebenfalls allwöchentlich Spezialrundsfahrten über Mailand-Genua bis Monte Carlo und Nizza. Zweck dieser Reisen ist, den in der Schweiz weilenden Fremden eine billige und bequeme Gelegenheit zur Besichtigung dieser etwas weit liegenden Punkte zu geben. Auch für ebensolche Ausflüge nach Venedig mittelst der Adriatischen Bahn ist Vorkehrung getroffen. Die ausführlichen Programme können von der Zentral-Auskunftsstelle für den internationalen Verkehr in Basel (Schweiz) kostenfrei bezogen werden.

— Eine 100jährige Zuchthäuserin. Im Jahre 1899 wurde, nach der Frankfurter Zeitung, die 97jährige, vollständig erblindete Kurpfulderin Parthenia Garza vom Strafgericht zu Lemesoar zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sie hatte der Briefträgerin Dinele aus Fliegenpapier hergestelltes Gift verkauft, mit welchem die Thiere ihren Gatten tötete, um die Frau ihres Geliebten werden zu können. Niemand glaubte, daß die fast Hundertjährige das Zuchthaus lebend verlassen werde. Letzten Montag nun wurde die Giftmischerin, nachdem sie zwei Drittel ihrer Strafe abgehüßt hatte, bedingungsweise auf freien Fuß gesetzt. Die 100jährige Zuchthäuserin, die sich der besten Gesundheit erfreut, wurde von Verwandten in Empfang genommen.

— Ein unauffälliger antiker Kriminalfall. Im Museum zu Bulareft befindet sich eine antike Marmortafel, die auf beiden Seiten unter einem erhobenen Handpaar folgende Inschrift in griechischer Sprache zeigt: „Schlehe und rufe an den höchsten Gott, den Herrn der Geister und alles Fleisches, gegen diejenigen, welche die unglückliche Heraklea mit Hinterlist gemordet oder vergiftet haben, und ihr unshuldiges Blut vergossen haben. Möge es ihren Wörtern und deren Kindern ebenso ergehen! O Herr, der alles sieht, und ihr Engel, an dem heutigen Tage, wo sich jede Seele unter Flehen vor Dir demüthigt, Du mögest das unschuldige Blut rächen und die Mörder so schnell wie möglich fuchen.“ Wörtlich dieselbe Inschrift zeigt eine Marmortafel im Museum zu Athen, nur daß hier die Ermordete Marthine heißt. Es ist nun kürzlich gelungen, mit Sicherheit festzustellen, daß beide Tafeln von der Insel Rheneia bei Delos stammen. Dieses kleine Eiland aber enthielt nichts als den Friedhof der großen Handelsstadt Delos. Dort aber standen die beiden Grabsteine, und was lehren sie uns nun? Der Tag, an dem jegliche Seele unter Flehen sich demüthigt, ist der große Veröfentlichungstag der Juden, die in Delos eine zahlreiche Gemeinde besaßen. In das Leben dieser Zuhngemeinde im zweiten vorchristlichen Jahrhundert thut wir einen Einblick. Zwei jüdische Mädchen, Heraklea und Marthine sind von Wörternhand getödtet worden. Niemand kennt die Thäter. Das vergossene Blut schreit zum Himmel. Am höchsten Festtage des Jahres bringen deshalb die Hinterbliebenen ihr Anliehen vor Gott. Glühend ist ihr Gebet um Rache, und dieses Gebet haben sie auf Marmor geschrieben. Täglich sollen die Gebetsworte, wenn auch stumme Marmorzeichen, reden von dem ungefüßten Blute zu jedem, der die Gräberreihen der Insel Rheneia durchwandert.

Kronendorfer Tafelwasser Heilwasser
Kronendorfer
natürlicher
alkalischer SAUERBRUNN
Hauptniederlage: Carl Wenzel, Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Juli.

Herr Oberpostdirektor Nehan ist, wie wir hören, zum 1. September von hier nach Düsseldorf versetzt...

Die Dampferfahrt auf der "Victoria" unternehmen vorgehen die Abancirten des 17. Feldartillerieregiments. Die Fahrt ging bis Brahmiau...

Einbruchsverurtheilte. Ein großer Menichenaufstand gestern Abend auf dem Friedrichsplatz. Das Dienstmädchen eines dortigen Kaufmanns...

In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden ein Mann, der einen Diebstahl verübt haben soll, ferner zwei Personen wegen Trunkenheit...

Der Verein der Lokomotivbeamten feierte vorgestern in Schrottersdorf bei Anfel bei Konzertmusik und Tanz sein Sommerfest.

Gesamtheitstheater. Heute Montag kommt auf Allgemeines Verlangen der ermäßigten Breiten das Schauspiel "Der Dornenweg" von Felix Hillipi zum letzten male zur Aufführung.

Diebstahl. Am Sonnabend Vormittag erschien in dem Laden eines Kolonialwaarenhändlers am Kornmarkt eine Frau und verlangte verschiedene Waaren...

Friedrichheim, 12. Juli. Der Bericht über das Bundesschießen enthielt Irrthümer. Das Ergebnis ist folgendes: König wurde der Feldwebel der hiesigen Gilde Herr Lohmeyer...

Danzig, 12. Juli. (Stapelkau der "Zieten") Auf der Schiffshammer von A. Schichau fand heute Vormittag in Anwesenheit der Herren Geheimrath Ziese von der Firma F. Schichau...

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 14. Juli. Strafammer. In der Sitzung am Sonnabend wurde zunächst wegen Bedrohung mit einem Verbrechen gegen die Arbeiter Martin Witkowski und Andreas Witkowski aus Wroznin verhandelt.

einem Bestellzettel, inhalts dessen der Bestzer Steller in Chelczona einen halben Liter Rum zu 1 Mark und eine halbe Kiste Zigarren zu 2,50 Mark oder 3 Mark verlangte, und forderte und erhielt diese Waare...

Der Vollziehungsbeamte Moritz Ritter von hier, welcher früher Kaufmann war, trat im Jahre 1898, zunächst probeweise, als Vollziehungsbeamter bei dem hiesigen Magistrat ein...

Die unvorhergesehen Johanna Zafrowska von hier erhielt 1. Jahr Zuchthaus, weil sie als vielfach bestraft Diebin am 8. Mai d. J. der Aufwarteintrau Karle aus deren Wohnung einen schwarzen Umhang und einen blauen Leberrock gestohlen hatte.

Ein Raubspiel zur Reichstagswahl in Greifswald. Grimmien hat nach dem "Berl. Tageblatt" das Oberverwaltungsgericht beauftragt, Befanntnis zu machen über die Verhältnisse...

Neuer Ausbruch des Mont Pelee. Der französische Kolonialminister veröffentlicht folgende Mittheilung: Am 11. d. M. vormittags fand ein neuer Ausbruch des Mont Pelee statt...

Nicht der konservative Landtagsabgeordnete Generalleutnant z. D. v. Seidenberg, sondern ein Generalleutnant z. D. gleichen Namens, der frühere Kommandant von Danzig...

Goldbeck bei Stendal, 12. Juli. Der heute früh 3 Uhr 54 Minuten hier fällige Personenzug Nr. 445 Wittenerge-Leipzig fuhr beim Einlaufen in den hiesigen Bahnhof auf einen dort stehenden Güterzug.

Rekte Drahtnachrichten. Bergen, 13. Juli. Der Kaiser hielt vormittags am Bord der Hohenzollern Gottesdienst ab und nahm nachdem die Vorträge entgegen. Das Wetter ist kühl, an Bord alles wohl.

Stettin, 14. Juli. Die Nacht "Zbuna" mit der Kaiserin an Bord segelte nach Kiel, von wo die Kaiserin die Reise nach Cadix antritt.

Paris, 14. Juli. Dem "Matin" ging aus Font de France ein Telegramm zu, nach dem ein dritter heftiger Ausbruch des Mont Pelee erfolgte.

Chicago, 14. Juli. Die Verhandlungen zwischen den ausländischen Frachtverladern und Eisenbahndirektoren führten zu keinem endgültigen Ergebnis.

Washington, 14. Juli. Der Konjul der Vereinigten Staaten telegraphierte dem Staatsdepartement, daß die Cholera in allen Orten des Azeitslandes und der Provinz Kwangsi ausgebrochen sei.

Prato (Toskana), 14. Juli. In der hiesigen Kirche zum heiligen Franzisko stürzte die Loge, in welcher sich der Bischof befand, während des Gottesdienstes zusammen.

Table with 2 columns: Name des Schiffsführers, Namen des Schiffes, von nach.

Table with 2 columns: Name, von nach.

Table with 3 columns: Name, von nach, Bemerkungen.

Table with 2 columns: Name, von nach.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktsirasse. Tageskalender für Dienstag, den 15. Juli.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Temperatur etc.

Sandelnachrichten. Bromberg, 14. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170 bis 176 Mark nominell.

Table with 2 columns: Name, Preis.

Table with 4 columns: Name, Preis.

Vorsendepesen.

Table with 5 columns: Name, Kurs.

Table with 5 columns: Name, Kurs.

Table with 2 columns: Name, Preis.

Table with 2 columns: Name, Preis.

Tafelchen-Fahrplan.

Table showing train routes and schedules between various stations like Bromberg, Danzig, etc.

Kontursverfahren.
Das Kontursverfahren über das Vermögen des Defizitars
Walther Hein
zu Zwonitz
wird, nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins, hierdurch aufgehoben. (102)
Zwonitz, d. 11. Juli 1902.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Neufkirchen belegene, im Grundbuche von Neufkirchen, Band V, Blatt Nr. 244, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schankwirts Emil Fenner zu Neufkirchen und dessen Ehefrau Agnes geb. Finger eingetragene Grundstück, Schank- und Ackerwirtschaft, in der Größe von 6 ha 76 a 90 qm und mit 9,88 Thaler Reinertrag und 60 M. Nutzungswert, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune, Hofraum, Garten und Acker
am 13. Oktober 1902, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle versteigert werden. (67)
Egin, den 10. Juli 1902.
Königliches Amtsgericht.

Am Freitag, d. 18. Juli cr., vormittags 10 Uhr,
werde ich das
gesamte Lager,
bestehend aus:
Uhren, Gold-, Silber-, Nickelwaaren und Nähmaschinen nebst Einrichtung, der Pelagia Ruszczyński'schen Kontursmasse in Zinn, im Ganzen an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen. (119)
Das Lager kann vor dem Termin besichtigt und Bedingungen bei mir eingesehen werden.
Leo Leyser,
Kontursverwalter.



Rambouillet-Stammherde Bankau
bei Post- und Bahnhofsstation Warlubien Westpr.
Sonntag, d. 26. Juli 1902
Mittags 3 Uhr:

Auktion
über ca. 45 Sprungfähige, zum Scheit angehörige Wäde, in eingeschätzten Preisen von 75 M. anfangend.
Zuschätzung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Woll. Die vielfach prämierte Herde kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Herde: Herr Schäfer-Direktor **Albrecht-Guben.**
Bei Anmeldung Subwert bereit Bahnhof Warlubien.
Abnahme der Wäde und Ausgleich des Betrages nach Ueber-einkauf.
C. E. Gerlich.

Die
Gewinnlisten
der
Belprenß. Pferdslotterie
liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Patente
besorgen u. verw. seit 1892
Helmann & Co. Oppeln.
Inh. J. Scheibner,
Ingenieur u. Patentanwalt,
Rath und Auskunft kostenlos.
Drainröhren
Sintermauerungssteine
Verbinder
Formsteine (237)
Dachsteine
Cement-Dachplatten.
Peterson, Schleusenau, Bromberg.
Gutes, trockenes, feingemachtes

Brennholz
3 km. 15 M. frei Hof Bromberg
gibt ab (115)
Dampfschneidmühle
Kanalgarten
bei Rybnarzewo.

Bedeutende Preis-Ermässigung
gewähre auf
sämtliche Artikel
meines reich sortirten Lagers. (476)
Alfred Hübschmann
Manufactur- u. Modewaaren.
No. 2. Brückenstrasse No. 2.

Großes Baugeschäft in Marienwerder Wpr. zu verkaufen.
Das zur Konturs-Masse des verstorbenen Maurer- und Zimmermeisters Otto Horwitz gehörige
Baugeschäft nebst Wohnhaus
mit Nebengebäuden, einem großen Holzhohe, einer Schneidmühle, mit neuester maschineller Einrichtung, einer Schneide- und Schlosserwerkstatt, einer Brettertrodenheizung System Danneberg u. Quarrit, soll durch den unterzeichneten Verwalter freihändig verkauft werden. Das Baugeschäft ist das älteste am Orte und besteht seit dem Jahre 1850. Dem Käufer wird eine sichere Existenz geboten.
Der Konturs-Verwalter.
Ernst Siebert, Marienwerder Wpr.

Deutzer Sauggas-Motoren-Anlage
von 4 PS. an. (56)
Einfachste u. billigste Betriebskraft der Gegenwart.
1 bis 2 Pfg. pro P.S. Stunde.
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Breslau V, Gartenstr. 3.

Bestellungen
auf die „Ostdeutsche Presse“ werden außer in der Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstr. 20, auch von den Zeitungsträgerinnen sowie in den nachstehend aufgeführten Ausgabestellen angenommen:
Frau Barkow, Danzigerstr. 164.
Frau Rosenfeld, Danzigerstr. 23.
Herrn Kaufm. Schmidt, Danzigerstr. 46.
" " Wolter, Rinfauerstr. 13.
" " Hartung, Rinfauerstr. 34.
" " Schamp, Rinfauerstr. 22/23.
" Kaufm. Brischke, Louisestr. 21.
" " Milanowski, Elisabethstr. 39.
" " Bäckerstr. Lenkelt, Mittelstr. 23.
" " Mätzing, Brentenhoffstr. 21.
" " Hilalan J. C. Vincent, Bahnhofsstr. 16.
" " Herr Gerhard, Viktorstr. 17.
" " Kaufmann Rosenberg, Brüdenstraße 4.
" " " Russak, Friedrichsplatz 27.
" " Freitag, Wärenstr. 19.
" " Gröger (Wiener Bäcker), Wallstraße 19.
" " Herren Gebr. Schwadke, Kornmarkt 2.
" " " G. F. Andreas, Thorneerstraße 63.
" " Herrn Kaufm. Prenzel Nachf., Thorneerstr. 11.
" " " Jacob, Kaufmännersstraße 62.
" " " Herr Kaufm. J. J. Goedel, Friedrichstraße 35.
" " " Baudelow, Wollmarkt 13.
" " " Hohensteln, Posenerstraße 34.
" " " B. Lotz, Posenerstraße 8/9.
" " " Frau Schlinzig, Posenerstr. 16.
" " " Herrn W. Fietz, Posenerplatz 10.
" " " " Km. Bahr, Thalftr. 26.
" " " " Damaszy, Schwenkstr. 13.
" " " " Boldt, Schwenkstr. 83/84.
" " " " Reiss, Frankensstraße 2.
" " " " Schröder, Wilhelmstr. 35.
" " " " Gutsche, Friedenstr. 20.
" " " " Walter, Schauffstr. 14.
" " " " Czepczynska, " 15 16.
" " " " Raddatz, " 51.
" " " " Dojahn, " 85.
" " " " Strzyzewski, " 85.
" " " " Tenius, Friedenstr. 23.
" " " " Knuth, Bräutigamstr. 6.
" " " " Baesler, Prinzenthal, Draugauerstr. 34.
" " " " Kaufm. Starzynski, Natlerstraße 65.
" " " " Neumann, Blücherstr. 7.
" " " " Kufel, Schrottersdorf 16 a.
" " " " Gaitwirth Reschke, GroßBartelsie 23.
" " " " Schleich, Bräutigamstr. 23.
" " " " Bage, Weichselstr. 23.
" " " " Jahnke, Jägerhof.

Amerikanische Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun. (99)
Aktiengesellschaft Leipzig
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.
Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogeri- und Seitenhandlungen.

Hollup's Haarkräuterfett
kann mit immer neuen Beweisen seiner anerkannten Vortrefflichkeit und Reellität dienen.
Seit 21 Jahren verbreitetstes ältestes und erfolgreichstes cosmestisches Haarpflegemittel; man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das seit 21 Jahren durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett.** Gesetzl. gesch. 3 mal prämiert. Nur Erfolge entscheiden. — Pr. 1 u. 2 Mk. — Hollup's prämiertes **Kräuterseife**, vorzügl. Toilette- u. Kopfwäsche, 35 u. 50 Pfg. M. Hollup, Stuttgart, Wilhelmstr. 18. Niederl. in Bromberg b. W. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7.

Eröffnung der Seebad r. 1. J. in der Seebäder: Ende Mai
See-Sol-Moorbad
KOLBERG
Ausdehnung u. Prospekt durch die Bade-Direktion u. die Geschäftsstellen des „Verbandes Deutscher Ostseebäder“
1901: Kurgäste 12715, Passanten: 7193
Bromberg: Schultz & Winnemer, Bahnspediteure.

Bad Polzin. Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensäure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglis Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerord. Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Kurhäuser: Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad, Marienbad, Viktoriabad. 6 Meile. Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. Ausf. erth. Badeverwalt. in Polzin, Karl Nießels Reise-fentor i. Berlin u. d. Tourist i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

See- u. Soolbad Swinemünde
Mitglied des Verbandes deutscher Ostseebäder.
Schöne Lage, bequeme Seebadeanstalten, fels-sandiger Badegrund, im Kurhaus am Strande 54 Zellen für warme See- und natürliche 5% Soolbäder, 130 Logizimmer, Festsaal, Les- und Spielzimmer, Terrassen, Veranden, Konzertgarten. Seebäder mit geräumigen Hallen. Täglich Konzerte im Kurhaus oder im Kurpark. Theater. Reunions, Sportpflege aller Art. Evangelische und katholische Kirche. Kinderpflanzheim. Starke internationaler Schiffsverkehr. Direkte Eisenbahn- und Schiffsverbindung. Elektrische Beleuchtung, Schlachthaus, Molkerei. Gute Verpflegung, mässige Preise. Ein Zimmer von 10 M., Familienwohnung mit Küche von 30 M. an die Woche. Frequenzjahr 1901: 17062. Kurbeginn 1. Juni. Auskunft durch das Verbandsbureau Bromberg **Schultz & Winnemer, Bahnspediteure** und die **Badedirektion.** (256)

Bad Schandau.
An der Elbe.
In der Sächsisch-Schweiz.
Kuranstalt f. d. ges. physical. diät. u. Wasserheilverfahren mit guter Verpflegung in den zur Anstalt gehörigen Hôtels (Kurhaus und Park-Hôtel) zu mässigen Preisen. Prospekte durch die städt. Bade-Verwaltung. Richter, Stadtrath.

Sanatorium Schreiberhau.
Bahnhöfe: Petersdorf, via Hirschberg, Riesengebirge. Vom Sommer 1902 ab Station Schreiberhau selbst. Herrl. Wald- u. Höhenluft. Gesunde, geschützte Lage. Milde Wassercur, Dampf- u. Heissluft-, sowie Medicinalbäder. Luft- und Sonnenbäder schon seit März. Elektr. Bestrahlung und Lichtbäder ab 15. Juni. Massage in jeder Form. Heilgymnastik in grossen Sälen mit Deutschen und Schwedischen Turmmaschinen. Elektrotherapie. Suggestion. Diäten (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit) Verpflegung in Arztes Hand. Aller Comfort. Centralheizung, auch in Wandel- und Liegehallen. Winterluftbad. Preise von 6-12 Mark. — Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent bei Dr. Lahmann, sowie ehemaliger Hausarzt der Görbersdorfer Volksheilstätte. (180)

Sanatorium und Wasserheilanstalt ZOPOT
für Nervenkranken u. ohron. Kranke aller Art (ausgen. Geisteskranken).
Das ganze Jahr geöffnet und besucht!
Prospekte gratis durch den dirig. Arzt
Dr. L. Firnhaber.

Sommerfrische u. Luftkurort Carthaus (Westpr.)
Mittelpunkt der kasubischen Schweiz, bis 1023 Fuß über Meeresspiegel. Bgl. Nr. 2863 b. „Illustr. Ztg.“ Leipzig. Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe bieten zahlreiche romantische und anmuthige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Ruheplätzen abwechslungsvolle und erfrischende weite Spaziergänge in staubfreier Höhen- und Waldluft. Carthaus ist in gesundheitlicher Beziehung anderen theueren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung. Kreisort. Kalte und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder. Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Nähere Anstunft geben der **Gemeinde-vorstand**, sowie die prakt. Aerzte **Dr. Bruski, Kreisarzt Dr. Kaempfe** und **Dr. Niklas.** (111)

Ostseebad Stolpmünde
frisch höchst angenehm kräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Riesen- und Laubwaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. i. w. Badesaale, Reunions, Konzerte, Corfobahnen u. i. w. Mittagslich von 1 Mark an ohne Weinung u. Pension 3,50 bis 5,00 Mark
Die **Badedirektion.**

Bad Landeck
in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel-Natrium-Thermen [28,5° C]). Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort. 450 Meter Seehöhe. Angezeigt bei Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folken-mech. Verletzungen, chron. Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungstörungen (Bleichsucht), Schwäche u. Reconvalescenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen und in Wannen, Moorbäder, innere und äussere Douchen, Massage, Molke, Kefyr, alle gebräuchlichen Trinkbrunnen. Ausgedehnte Promenaden- und Fahrwege im Walde am Orte. — Besuch: 9000 Personen. Kurzeit Mai bis Oktober. 8 Bäderzeit. Hochquellen-Wasserleitung, electr. Beleuchtung, Eisenbahn-Station (Landeck). (126)
Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

Wasserheilanstalt Eckerberg
bei Stettin. (203)
Gesammtes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Massage etc.
Näheres durch Prospekte.
Tel. 3166. **Frau C. Vieh. Dr. Samuel.**

Doering's Eulen-Seife
bleibt allzeit die beste!
40 Pfg. per Stück.

Einzigste Conditorei mit schattig. Garten
und neuerbauter Veranda
empfiehlt dem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt
vorzügliche Lasse Kaffee,
sowie täglich frische Sorten,
Thee- und Kaffeebuden.
J. Grey, (216)
Danzigerstrasse 23.

Nürnberg Bier
gen. Sichen Bier,
Dirig. Pilsener Bier
in Gebuden, Flaschen etc.
empfiehlt (26)
C. Bähnisch Nachf.,
Friedrichstraße 8.

Unverricht in Güte und Ausgiebigkeit ist
MAGGI
zum Würzen
von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. i. w.
Wenige Tropfen verleihen den Speisen einen überaus kräftigen Wohlgeschmack. Zu Flaschen von 35 Pfg. an (nachgerührt 25 Pfg.). Gebote vorzügl. sind **MAGGI's Bouillon-Kapseln.** (94)
Reinhold Loosch, Bahnhofstr. 9.

Wohnungs-Anzeigen
Dom 1. Oktober d. J. zu vermieten: (240)
Moltkestr. 7, I, 7 Z., Bades., Küche, Bierdest., Garten, Zubehör.
Bahnhofstr. 49, II, 7 Z., Bades., Küche.
10, II, 4 Zimmer, Küche.
Johannisstr. 10, I, 4 Zimmer, Küche.
Folkertstr. 9, I, 3 Zimmer, Küche.
Zum 1. April l. J. Moltkestr. 7, II, 7 Zimmer, Bades., Küche, Pferdebestall, Garten.
Melbungen bei **A. Cohnfeld, Bahnhofstraße 32.**

1 gr. Laden Kornmarktstr. 5.
2 Schauf. u. Kont. mit u. o. Bohn. u. Lagerräume z. verm. Tempeln.
Zu vermieten per 1. Oktober:
1 Laden mit Wohng.
1 Wohng. v. 3 Zimm., Kabin., Balk. u. Zubeh.
1 Pferdebestall z. 2 Pfl. und 1 Wagenremise. (234)
Bradtke, Danzigerstrasse 53.

Uchtung.
In Graudenz wird zum Herbst Kanalisation gebaut. Ich habe im Mittelpunkt der Stadt (53)
1 groß. Laden mit Wohng
nebst 3 großen Kellerräumen, passend für Infatallations-geschäft, billig zu vermieten.
David Jacobsohn
Graudenz, Grabenstr. 40.

Prinz- u. Sophienstr.-Ecke 8c
Wohnungen, 1. und 2. Etage,
2 Zimmer nebst reichl. Zubehör,
Kochgas evtl. v. 1. Okt. zu verm.
Näheres beim Wirth dorstelsb.

Eine herrschaftl. Wohnung
5 Zimmer, Küche u. sämtlichem Zubehör, pr. 1. Oktober zu verm.
A. Rottzoll, Hoffmannstr. 7.

Friedrichstr. 16 4 Zimm., Küche u. Zub., vollst. neu umgeb., zu verm. Friedländer.

Eine Wohnung
mit fünf Zimmern nebst Zubehör in 1. Etage per 1. Okt. zu verm. Carl Peyerabend, Köpferstr. 3.
Wohnung I. Etage.
6 Zimmer mit Zubehör, v. 1. Oktober 1902 zu vermieten. (222)
Scheunemann, Bahnhofstr. 7.
Herrschaftliche Wohnung
1 Saal, 5 Zimmer, Badeinricht., a. Bunsch Pferdestr. u. Bagentent., z. 1. 10. z. verm. Gammstr. 12.
Schleusenau, Schauffstr. 101, pr. herrsch. Wohn. 4 Z., Küche u. Zub., Gas, Gart. m. Ver. z. verm. Besicht. u. vorh. Mith. d. Wirth 22r.
Feldstraße 36
3 Zimmer, Balkon, Küche mit Gas und Zubehör zu vermieten.

Dr. Bonnewitz's Magen-„Effenz“ „Vici“.
Ein feiner, bekömmlicher Bitterlikör. (Nachdruck verboten).
Wenn der Magen ungesund, nicht will funktionieren, Wenn die Schmerzen Dir den Leib eng zusammenschüren, Wenn Du hörst die Engel pfeifen, hier schon auf der Erde, Ueberhaupt wenn Du nur fühlst irgendwilde Beschwerden So vergiß Du Deine Qual in ganz kurzer Zeit, Wenn Du notabene hast „VICI“ schon bereit. Wo dieser in dem Saufe fehlt, Da ist es schlecht bestellt, Denn „VICI“ ist das Fundament Der ganzen großen Welt. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial- u. Drogeriegeschäften in Hotels, Cafés u. Restaurants.

Die feinste und doch billigste
Cafelbutter
kaufen Sie stets (294)
152 Danzigerstr. 152

Das größte Brot
in bekannter vorzüglichster Qualität liefert durch Verkaufswagen und Plakate gekennzeichnete Verkaufsstellen
Dampf-Bäckerei
4/5 Gammstraße 4/5.

Prima Vollmilch, 3mal täglich frisch, liefert auch fr. ins Haus Maria Brasel, Kolon.-u. Vorhoffstr., Wilhelmstr. 36a.

In Gelegenheits-Geschenken u. Luxus-Artikeln stets das Neueste bei
Carl Schmidt
vorn.
E. J. Reinert
Bärenstraße Nr. 4.

Wohnung I. Etage.
4 Zimm., Entree, Küche, Gas, Gart. v. 1. Okt. z. verm. **Schrottersdf. 1.**
1 Wohnung, 2 Stb., Küche, Kell., Stall, an ruh. Mith. v. 1. Okt. z. verm. **Bahnhofstr. 33.**

Herrschaftliche Wohnung
5 u. 3 Zimmer, Kochgas, m. a. ohne Pferdebest., v. 1. 10. zu verm. G. Schmidt, Elisabethstr. 18.
Kronerstr. 17 3-4 Zimmer, Gas, Gartenland, zu vermieten. (404)

3 u. 2 Zimmerige Wohnungen
mit Zub. sind billig zu vermiet. (283)
Mittelstraße 41.

Wohnungen
zu verm., 4 Zimmerige, Schleinsstr. 15, part. r. Beichtigung v. 10-1 u. 3-7 Uhr. (215)

Wohnung v. 3 u. 4 Zimm.
nebst sämtl. Zub. v. 1. Okt. z. verm. Wohn. v. 3 Zimm. v. fof. Elisabethmarkt 22. H. Fritz.

Kleine Wohnung
in der eine Strumpffabrikerei mit bestem Erfolg betrieben wird, zum 1. Okt. zu verm. **Posenerstr. 35.**

2 Zimmer, Küche u. Zub.
vom 1. Oktober z. verm. 18. Schifffstraße
Sogleich oder später **Kleine Wohnung,** 2 Stuben und Küche, für 180 M. nur an ruhige Miether zu vermiet. Näh. Karlstraße 1, I.
Kleine Wohnung zum 1. Okt. vermieten **Posenerstraße Nr. 35.**
Ein großer Lagerkeller
nebst Komptoir ist per sofort zu vermieten **Friedrichsplatz 11.**
Gr. Speicher, Keller, Pferde-ställe u. Contoir zu vermieten (234)
Posenerstraße 5.
Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Juli.

* Neuer Postbriefkasten. An dem Hause Karlstraße 16 ist ein Strafenbriefkasten neuerer Art angebracht worden.

* Kafel, 13. Juli. (Verschiedenes.) Die Restaureure Franke und Willbrecht planen ein großes Volksfest Ende Juli im hiesigen Schützenhauspark zu veranstalten.

* Zuni, 13. Juli. (Vieh- und Pferdemarkt.) Verkaufung. Auf dem morgigen Mittwochs abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkt war gegen früher nur sehr wenig Vieh zum Verkauf gestellt.

* Kruschwitz, 11. Juli. (Selbstmord.) Der Gastwirt Peter Zieciński aus Chelmeu starb sich am 10. Juli d. J. aus dem Fenster seiner Dachwohnung und war auf der Stelle tot.

* Schwarzenau, 11. Juli. (Regierungspräsident Dr. Kruse) aus Bromberg traf heute Nachmittag hier ein.

Besichtigung der evangelischen Kirche, der Bureaus und der katholischen Kirche wurde dem Grafen von Skorzewski ein Besuch abgetattet.

* Zoppot, 11. Juli. (Städtisches.) Die Stadtverordneten wählten Donnerstag die Herren Weiß, Polizeikommissarius A. D. Art und Karpinski zu Mitgliedern der Badeinspektion.

* Paffenheim, 11. Juli. (Aus dem Zuge gesprochen.) Als neulich abends der Zug von Allenstein die Straße Mertinsdorf - Paffenheim passierte, sprangen aus einem Wagenabteil vier Personen aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge zwei Männer.

* Heiligenbeil, 12. Juli. (Das Gesundheitsbeterhaus in Pr. Bahnau) bei Heiligenbeil ist, wie aus einem amtlichen Bescheid des Landraths vom 3. Juli hervorgeht, nun doch behördlich konzeffioniert worden!

* Landsberg a. W., 12. Juli. (Mord.) Der Eigentümer Friedrich Schulz in Döschel hat gestern Abend seinen Schwiegervater Schmidt ermordet und ist dann entflohen.

Bunte Chronik.

- Das heldenhafte Verhalten des Kapitänleutnants Rosenfeld b. Rhöned hat nicht nur die Anerkennung König Eduards gefunden, sondern auch, wie schon berichtet, die der englischen Regierung.

merkt dazu: Wir erfahren mit Freuden aus Lord Cranbornes Antwort, daß S. M. Regierung der deutschen Regierung gegenüber das edelmütige und tapfere Verhalten des verstorbenen Leutnants Rosenfeld von Rhöned förmlich anerkannt hat.

- Was ein Komma kosten kann. Es wird erzählt, daß ein fehlendes Komma in einem englischen Act of Parliament das Land einst 100 000 Pfund kostete; doch weiß niemand, wo und wann dieses geschehen ist.

- Ein Hero's. Vor einigen Tagen meldete sich bei den Ärzten König Eduards im Buckingham-Palast ein Verursachter von Rheuma und erklärte, er besichtigte eine kinematographische Aufnahme der am dem König vorgenommenen Operation.

außerdem glaube ich, daß ich an derselben Krankheit leide wie er. Auch wenn es nicht der Fall ist, so werden Sie trotzdem Ihre Honorar erhalten.

- Ihre einzige Sorge. Von einem Warthauer Leser wird der „Bresl. Ztg.“ folgendes hübsche Geschichtchen mitgeteilt. In der Nähe des Eisernen Thores an einer Straßenecke steht seit unendlichen Zeiten von morgens früh bis in die späte Nacht ein altes, eisgraues Mütterchen und bietet allerlei Waaren zum Kauf an.

- Bildnisse Christi. Der Archäologe de Wiesel machte der französischen Akademie der Wissenschaften und schönen Wissenschaften eine bemerkenswerte Mitteilung über die Bildnisse Christi seit dem Beginn unseres Zeitalters.

- Eine Strafe für das Tragen einer Schleppe erhielt dem „Niederösl. Anz.“ zufolge in Liegnitz auf dem Mannschießfestplatz eine Dame.

Berliner Börse vom 12. Juli.

Table with multiple columns listing market data for various categories: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Pror.-Obligat., Ausländ. Fonds u. Pfandbr., Eisenbahn-Pror.-Obligat. Includes sub-sections for Prussian, Saxon, and other regional securities.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. Ost. 1 d. Gold 100, 1 Kr. 85 Pf. 1 d. Holl. 1.70 1 Kr. 1.13, 1 Bbl. 2.16, 1 Gd.-Bbl. 3.20 1 Doll. 4.30 11 Ltr. 20.40 1 Disc. Bk. 4, Lb. 4, Priv. 2 1/2

Table listing various bank and industrial stocks, including titles like 'Bank-Aktien', 'Industrie-Papiere', and 'Bergwerks- u. Hütten-Ges.', along with their respective prices and exchange rates.

Telegraphischer Wetterbericht

Table providing weather forecasts for various German cities, including stations like Berlin, Hamburg, and Breslau, with columns for date, time, and weather conditions.

Pianinos n. krz., v. 880 M. an. o. Anz., 15 M. mon., franco 4wöch. Probes. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Aus Abdul-Hamid's Privatleben.

Unter dem Titel Abdul-Hamid's Privatleben von Georges Dorys ist im Verlag von Albert Langen (München) ein mit Illustrationen ausgestattetes, sehr fesselnd geschriebenes Buch erschienen, das uns den Hadisjah sozusagen im tiefsten Negligee zeigt. Dem interessanten Werke seien die folgenden Stellen entnommen:

„Im Sommer um sechs Uhr und im Winter um vier Uhr wird das kaiserliche Diner serviert, dessen Apparat und großartige Formlichkeit mit der Einfachheit der Mahlzeit selbst ungewöhnlich im Widerspruch stehen. Angesichts des Charakters Abdul-Hamid's ist es begreiflich, daß die Frage seiner Mahlzeit die Wichtigkeit einer Staatsfrage hat. Der Sultan ist mächtig, aber mißtrauisch.

Deshalb betonen wir in erster Linie, daß die Privatsache seiner Majestät nichts gemein hat mit derjenigen des Palastes. Rechts von der großen Pforte, genannt Sultane-Kapuşu, befindet sich dicht an der Mauer eine ganz winzige Zelle mit vergitterten Fenstern und einer Panzerthür — ein richtiges feuerfestes Geldschloß — welche einzig und allein der Bereitung der Gerichte dient, die für den Mund des Beherrschers der Gläubigen bestimmt sind. Dort wirkt ein Privatkoch unter den wachsamsten Augen des Kelardji-Bachi (Generalintendant der Vorrathskammern) Osman-Bey, der einer der allerwichtigsten Beamten des Pildiz ist, weil er die Gesundheit, ja das Leben des Hadisjah selbst in den Händen hat. Wie man sagt, hat in letzter Zeit der zweite Kelardji, Hussein-Effendi Osman-Bey, welcher nicht mehr das Vertrauen des Sultans genießt und seinen hohen Posten nur nach außen hin noch bekleidet, verdrängt.

Diejenigen, denen der Zutritt zum Pildiz gestattet ist, können jeden Tag um zehn Uhr vormittags und um vier Uhr nachmittags einer seltsamen Zeremonie beiwohnen. Zwei mit der Stammbulne (ein Ueberroß nach türkischer Art) bekleidete Männer tragen, wie einen Sarg, einen kleinen vierfüßigen Tisch von achtzig Zentimeter Länge und etwa halb so breit, welcher mit einem Tuch bedeckt und für den kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einer großen Schüssel, auf der die für den Sultan bereiteten Speisen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Kelardji geschlossen sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Brotkorb und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Flasche mit Wasser in einem rothen, ebenfalls verriegelten Etui, trägt.

Es wird behauptet, Abdul-Hamid trinke nur Wasser vom Kiatane, seit ihm der RigeunerWasitah wahrhaftig, er werde, so lange er dieses Wasser genieße, an der Regierung bleiben. Als der Sultan zur Regierung kam, belohnte er den Wahrsager, welchen er bei sich behielt und dessen Tochter er seinem Harem einberleibete.

Alle diejenigen, welche diesem feierlichen Zuge begegnen, stehen still und verneigen sich auf das Respektvollste. Die kleine Pforte der persönlichen Be-

suchung des Sultans, wo ihn Bedienten erwarten, öffnet sich bei seinem Erscheinen. Der Kelardji nimmt das Mahl in Empfang, erbricht in Gegenwart Sr. Majestät die Siegel und reicht die Speisen.

Abdul-Hamid speist stets allein und hat in wenigen Minuten seine Mahlzeit beendet. Einige Gerichte berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem oder jenem Söling bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Umgebung des Sultans die Ehre, mit den Resten der kaiserlichen Tafel ausgezeichnet zu werden, zu den ausserordentlichsten Günstbezeugungen gerechnet wird. Mandmal befällt den Herrscher ein plötzlicher Argwohn und er befiehlt dem Kelardji, von dem Gericht, das er ihm dargeboten hat, selbst zu kosten, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur von der Unschädlichkeit der Speise überzeugen. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt.

Wie alle echten Orientalen, liebt der Sultan den Pilaf (ein in Fett gekochter Reis) und auch Hammelfleisch mit einer pikanten Sauce; weniger die Zwischenspeisen. Die größte Vorliebe aber hegt er für Eier, besonders aus dem Grunde, weil er nicht zu fürchten braucht, sie könnten vergiftet sein. Auch Milch schätzt er, und zwar kommt sie für ihn aus der Mästerwirtschaft des Pildiz, in welcher man die herrlichsten Kühe der Welt benutzern kann. Kühe, neben denen die göttliche So unbemerkt vor den Augen Jupiters geblieben wäre. Diese leiblichen Ernährerinnen Abdul-Hamid's werden das ganze Jahr hindurch nur mit Weizen und Hirnen gefüttert, welche aus den für diese Distrikte berühmtesten Provinzen Kleinasiens bezogen werden.

Alles in allem schmeckt Abdul-Hamid, wie wir es schon betont haben, keineswegs. Mein er thut es nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgniß für seine Gesundheit, der er die allergrößte Aufmerksamkeit schenkt. Er ist magen- und darmleidend, was sich zweifellos berücklichen würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gestattet sich der Sultan auch das kleine Glas Cognac und den Tropfen Champagner, den er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich sein Glaube es ihm verbietet.

Gleichwohl genießt er Alkohol von Nicolas und Kola als Stärkungsmittel. Er trinkt einen hervorragenden Sekt, oder einen Geandten empfangt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rumik, um Farbe zu bekommen. Eine begreifliche Eitelkeit der Kranken ist es bekanntlich, stets frisch und gesund in den Augen der anderen erscheinen zu wollen.

Nach dem Diner nimmt Abdul-Hamid wieder die Lektüre der Spionage-Rapporte auf. Ist er bei gutem Humor, so befiehlt er wohl auch einen Hofnarren zu sich. Wer ihn am vorzüglichsten zu erheitern verstand, das war der verstorbene Kiatane miami Effendi. Sein Herr warf ihm ins Wasser, ließ sein Gesicht schwarz anmalen und trieb tausend ähnliche Scherze mit ihm, die sich Mi ruhig

lassen. Was ich in dem einen Monat mit unsäglicher Mühe erzielte, ging im anderen Monat wieder drauf, und ich mußte fortwährend auf neue Manipulationen bedacht sein, um einer Entdeckung meines ersten Verbrechens vorzubeugen.“

Der junge Art hatte das Gesicht mit den Händen bedeckt. Ein dumpfes Medzen rang sich aus seiner Brust. „Entsetzlich! — Sei barmherzig, Vater, komm zu Ende!“

„Es bleibt mir auch nicht viel mehr zu erzählen. Um dem aufsteigenden Zustande ewiger Angst und Sorge mit einem Schlage ein Ende zu machen, griff ich zuletzt zu einem bergriffenen Mittel, dem unglücklichsten, auf das ich hätte verfallen können. Ich entnahm der mir anvertrauten Kasse noch eine weitere Summe und fing an, in Wörpelpapieren zu spekulieren. Natürlich verlor ich alles, was das Schlimmste war, meine bedenklichen Geschäfte blieben kein Geheimnis. In der schonendsten Form zwar, doch ohne Zweifel in einer Umwandlung von Mißtrauen theilte man mir mit, daß die Verwaltung der Kasse demnachst in andere Hände übergehen solle. Mit meiner bisherigen Praxis, das eine Loch zu verstopfen, indem ich ein anderes, größeres wieder aufriß, war es nun natürlich zu Ende. Das Defizit mußte bis zum Tage der Uebergabe gedeckt sein, und so entschloß ich mich, meine Zuflucht zu Wucherern zu nehmen, obwohl ich voraussetzte, daß es mir niemals gelingen würde, mich wieder von ihnen zu befreien. Das andere weißt Du. Nun magst Du Dir von Deinem eigenen Geiste Antwort geben lassen auf die Frage, ob Du an meinem Schicksal mitschuldig bist oder nicht.“

„Und warum sagst Du mir das alles erst jetzt? Ohne Wären würde ich gehungert haben, um Dir nach und nach zu erstatten, was Du mir damals gegeben.“

Mit einem erbitterten Aufschrei zuckte der Regierungsrath die Achsel. „Was hilft es jetzt, zu erörtern, wie dies und jenes anders gemacht worden wäre! Wenn ich bis heute geschwiegen habe, so geschah dies nicht zum wenigsten aus Schonung für Dich. Den Vorwurf, als zu zurechnend gewesen zu sein, muß ich mir freilich gefallen lassen.“

Erwartungsvoll blickte er auf seinen Sohn, der jetzt schlaff und zusammengehunken dastand, wie ein Schwerverkranker; da aber mehr als eine Minute verging, ohne daß Walter das Schweigen gebrochen hätte, fuhr er in verändertem Ton fort: „Die Zeit drängt, und Du mußt mit Deinem Brief an den Professor beginnen, wenn er nicht zu spät kommen soll. Wir haben uns nun wohl nichts mehr zu sagen.“

Der Doktor erhob den Kopf. Er sah erschreckend finster aus, aber seine Stimme war ohne alle Härte, als er sagte: „Weibe noch, Vater! Du hast mich an eine alte Schuld gemahnt, die noch ungetilgt ist — wohl, ich will sie bezahlen. Sage mir, was ich schreiben soll — ich bin bereit, dem Professor gegenüber für den Fälscher zu gelten. Dann aber, denke ich, sind wir quitt.“

„Mein Sohn — mein theurer, geliebter Sohn!“ Er hatte eine Bewegung gemacht, als ob er Walter umarmen wollte, der junge Arzt aber hinderte ihn an der Ausführung dieser Absicht dadurch, daß er sich rasch umwandte und vor dem Schreibtisch Platz nahm.

„Wir wollen keine Zeit mehr mit unnützen Dingen verlieren, Vater! — Laß uns beginnen.“

Eine Viertelstunde später hatte Dr. Walter Gernsdorff mit fester Hand seinen Namen unter den Brief gesetzt, in dem er sich zu dem von seinem

gefallen ließ, denn er wußte nur zu gut, allen diesen Erniedrigungen folgten größere oder kleinere Belohnungen.

Mandmal traten die kaiserlichen Schwänke auch ins Sonderbare und Triviale aus, so daß sie ganz unvereinbar mit der Idee wurden, welche man im Allgemeinen von der Würde eines Herrschers hat. Lassen wir deshalb diese majestätischen Belustigungen verschwiegen auf dem Grunde dieses Kapitels ruhen und gedenken nur des im Pildiz so berühmten Galles, wie Nadir-Agha vor den Augen des Sultans diesem armen Ali-Effendi abführende Getränke eintrichtern mußte, deren Wirkung etwa derjenigen gleichkommt, von welcher Nabelais in seiner „Gargantua“ erzählt.

Mein der Sultan hat zum Glück auch feinere Zerstreuungen. Er liebt das Theater, welches ihn von seinen zahlreichen belangigen Ideen, von seiner fortgesetzten Furcht ablenkt. Er wohnt deshalb häufig den Vorstellungen, den Konzerten, den Vorführungen der Kinematographen und der Photographen, welche in seinem eigenen Theater im Pildiz stattfinden, bei.

Dieses Theater, welches zum kaiserlichen Hof gehört, ist ein winziges Gebäude von unscheinbarem Aussehen, das an Stelle eines alten Stalles errichtet wurde. (Unlängst wurden dem Sultan Pläne eines neuen Theaters vorgelegt, welches er bauen zu lassen beabsichtigt.) Er hat zwei Truppen; eine türkische für die Komödie und eine europäische für Opern und Operetten, welche sich an Künstler aller Länder zusammenstellt. Wertwürdig ist, daß keine Truppe mehr als zwei, höchstens drei weibliche Mitglieder hat und die meisten Darsteller von Männern dargestellt werden. Neben diesen beiden Gesellschaften des Palastes ist es beinahe Geheiß, daß jeder fremde Künstler, welcher durch Konstantinopel kommt, vom Sultan aufgefordert wird, im Pildiz vor ihm zu spielen.

Den ersten Schauspielern verleiht er dann persönliche Orden und den Damen Schmuckgegenstände, was aber seltener vorkommt. Trotz der schmeichelhaften Aufnahme bewahren die fremden Künstler im Großen und Ganzen jedoch keine angenehme Erinnerung an die Vorstellungen, welche sie im Palais geben. Im Zuschauerzimmer gewöhnt, die in ein Meer von Licht getaucht und von einem fröhlichen beifallstüchtigen Publikum gefüllt sind, finden sie im Pildiz einen fast leeren Saal, der im Dämmerlicht des Halbdunkels ruht kalt und schweigend wie ein Grab. Unsichtbar ihren Widen, irgendwo verborgen in dem dunkleren Hintergrunde einer Loge wohnt Abdul-Hamid der Vorstellung bei, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben. Nur wenn der Vorhang fällt, naht sich ein Kammerdiener, um dem Künstler im Namen des Sultans einige banale Komplimente zu machen.

Außer den Mitgliedern der kaiserlichen Familie gehen nur sehr wenige Leute das Vorrecht, an diesen Vorstellungen theilzunehmen: ein oder zwei Prinzen, einige Prinzessinnen mit ihren Hofdamen in Begleitung ihrer Eunuchen, zwei oder drei Sö-

Vater begangenen Verbrechen bekannte und den Professor um Verzeihung hat wegen einer Fälschung, auf die er nie gedacht hatte. Ohne zu zaudern, adressierte er das beschlossene Schreiben und reichte es seinem Vater.

„Ich darf das Krankenhaus heute nicht mehr verlassen; Du mußt also selbst für die Beförderung sorgen. Wenn Du einen Wagen nimmst, wirst Du sicher noch geraume Zeit vor dem Abgang des Nachtzuges auf dem Bahnhofe eintreffen.“

„Ja. Aber wir sind heute wohl noch nicht ganz fertig“, sagte der Regierungsrath zögernd. „Ich muß Dir doch schriftlich bestätigen, daß — daß der Inhalt dieses Briefes der Wahrheit nicht entspricht — und daß ich selbst — nun, Du verstehst mich ja! Es ist nur auf Leben und Sterben.“

„Wozu das, Vater! Professor Bardow wird mir jederzeit auch ohne ein solches Zeugniß Glauben schenken, und ich möchte nicht gern die schwere Verantwortlichkeit auf mich nehmen, ein so gefährliches Schriftstück zu verwahren.“

„Nun, wie Du willst, ich stehe Dir mit einer solchen Erklärung ja auch selbstverständlich jederzeit zu Diensten. Aber ich kann nicht gehen, ohne Dir aus tiefstem Herzen zu danken für —“

Der Doktor erhob abwehrend die Hand. „Nur das nicht, Vater — nur keinen Dank! Denn nicht, um Dir gefällig zu sein, habe ich diesen Brief geschrieben. Ich habe es gethan, weil ich mich nach Deinen Eröffnungen als Dein moralischer Mitschuldiger fühle, und weil es nicht meine Gemohnheit ist, gegen mich selbst nachsichtiger zu sein, als gegen andere. Vielleicht ist die Strafe härter, als ich es verdient habe, aber die Lage ist nicht zu ängstlichen Erwägungen angethan. Machen wir also ein Ende.“

„In der That — ich muß fort. — Gute Nacht, Walter!“

„Gute Nacht!“

Der Regierungsrath hatte ihm die Hand reichen wollen; aber er mochte fürchten, daß sein Sohn sie nicht annehmen würde, und so ließ er den schon erhöhten Arm wieder sinken. Er wandte sich zum Gehen und wenn er trotzdem an der Schwelle noch einmal Halt machte, so geschah es, weil ihn ein Schwindel befallen hatte, der ihn nöthigte, für den Moment eine Stütze an dem Thürposten zu suchen.

„Was ist Dir, Vater?“ fragte der Arzt. „Wenn Du Dich ernstlich unwohl fühlst —“

Aber Ludwig Gernsdorff nahm all seine Willenskräfte zusammen und raffte sich auf. „Nein, mach Dir darum keine Sorge! Es ist schon vorüber.“

In der nächsten Sekunde fiel mit eigenthümlich dumpfem Klange die Thür hinter ihm zu. Doktor Walter Gernsdorff aber hatte die Empfindung, als wären mit dem Manne, der jenen unglückseligen Brief dabontrug, auch seine Jugend, sein Glück und seine Hoffnungen für immer von ihm gegangen.

IV.
Der Bahnomnibus des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten“ in Wiesbaden hatte von dem Mittag-zuge aus Frankfurt a. M. nur einen einzigen Reisenden gebracht. Es war ein elegant gekleideter Herr von etwa 30 Jahren, mit rundem Gesicht, sorgfältig gekämmtem Schnurrbart und kleinen, grauen, etwas stehenden Augen. Die höfliche Berührung des Oberkellers durch einen leichten, herablassenden Gruß erwidern, sagte er: „Geben Sie mir ein Zimmer in möglicher Nähe der von Herrn Professor Bardow bewohnten Gemächer, und lassen Sie mich sofort bei dem Herrn Professor melden! Hier ist meine Karte.“

linge, vielleicht ein Minister, der sich gerade der momentanen Günst besonders erfreut — bilden allein die Zuhörer.

Sehr selten kommt es indessen vor, daß ein fremder Gesandter zum Theaterbesuch eingeladen wird. Allein dieser Beweis einer ganz außerordentlichen Guld des Sultans bleibt nicht unerörtert und findet die kühnsten Auslegungen allerseits.

Eigenthümlich ist die Thatsache, daß der einheimischen Presse strengstens unterlagert ist, irgendwelche Notiz von den theatralischen Aufführungen oder einem Konzert im Pildiz zu nehmen. Abdul-Hamid wünscht absolut nicht, daß sein Volk weiß, der König amüsiert sich.

Da wir gerade von Konzerten sprechen, dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß der Sultan, welcher in seiner Jugend etwas Musik studirte, einige einfache Melodien auf dem Piano klavieren und für Opern wie „La Traviata“, „L'Evaporatore“ und „Faust“ am meisten Sinn hat. „Stella Confidante“ ist eines seiner Lieblingsstücke. Kleine Theater gefallen ihm weniger, und absolut keinen Sinn hat er für klassische Musik.

Eine liebenswürdige Pariser Künstlerin, Fräulein S. . . vom Theatre de la Gaité, welche im verflossenen Jahre auf der Bühne des Pildiz in der Rolle der Mascotte zu spielen Gelegenheit hatte, erzählte, daß man durch die Gitterstäbe der von den Frauen des Harems besetzten Logen das Feuer ihrer Brillanten leuchten und die gleichmäßigen Bewegungen ihrer Fächer wahrnehmen konnte. Was sie am meisten bewunderte, war, daß bei jedem Wigwort und bei jedem geistreichen Einfall aus den Logen ein verständigvolles Lachen erklang.

Abdul-Hamid fühlte sich übrigens nicht nur durch das Talent der jugendlichen Künstlerin, Fräulein S. . . angezogen, sondern war, als Frauenkammer, nicht unempfindlich für die Reize ihrer Schönheit. Er ließ ihr daher im Monat Oktober in galanter Weise zu verstehen geben, daß er das Wintertheater seiner Residenz subventioniren würde, falls Fräulein S. . . ein Engagement an demselben anzunehmen bereit wäre. Wenn wir uns recht erinnern, hat diesen Plan eine Intrigue im letzten Momente hintertrieben.



Selt Jahrszeiten bei Sterzen und Wühl-
stern gleich beliebt, sicher, dabei ange-
nehm wirkendes, unschädliches Mittel,
haben sie ihren Platz bei dem
Stuhlverstopfung
Krankheiten, deren Folgezustände,
wie Blutaufstauung, Kopfweh,
Ausschlag, Ausschlag, u. s. w.
Man lese die Broschüre mit den Be-
schreibungen aller angeführten Krankheiten,
erschaffen (4 Schachtel 1 Mk.); Extract von Säge 15 gr.,
Waldsäge, Abium, Aloe je 1 gr., Butter, Genuin, je
0,5 gr., Genuin und Butterkapseln in gleichen Theilen, im
betreff 50 Pfennig von 0,12 gr. hergestellt.

Ansichts-Postkarten der Schweiz,
die interessantesten Gegenden, 24 Karten à 5 Stück sind
in fast allen Apotheken gratis erhältlich.

„Doktor Gustav Reifferscheidt, praktischer Arzt,“ war auf dem weißen Karton zu lesen. Der Oberkeller aber machte ein sehr verlegenes Gesicht und beistete sich durchaus nicht, den erhaltenen Befehl auszuführen.

„Ich bitte gehoramt um Verzeihung — doch ich — fürchte, der Herr Doktor kommen leider zu spät.“

Die kleinen grauen Augen des Gastes öffneten sich weit. „Zu spät! — Was heißt das? — Sie wollen damit doch nicht etwa sagen, daß der Professor —“

Der andere hatte längst Umschau gehalten, wie um sich zu überzeugen, daß keiner der Hotelbewohner in Hörweite sei; nun neigte er sich ganz nahe zu dem Ohr des Trägers und flüsterte hastig: „Ich bitte gehoramt, kein Aufsehen davon zu machen, denn unser Haus wird ohnehin Schaden genug haben. Der Herr Professor Bardow ist vor einer halben Stunde gestorben.“

Mit einer heftigen Bewegung packte Dr. Reifferscheidt seinen Arm. „Wenig — reden Sie die Wahrheit? Todt? — Mein Heim ist tod?“

„O, Verzeihung mein Herr! Wenn ich gewußt hätte, daß Sie ein Verwandter — ich würde dann jedenfalls schonender —“

„Raffen Sie die Redensarten! Es ist also wirklich wahr?“

„Leider ja! Wir alle sind aufs tiefste erschüttert. Ein so ausgezeichnet, leutseliger Herr —“

„Wer war bei seinem Hinscheiden zugegen? Wohin kann ich mich wenden, um Näheres zu erfahren?“

„Der behandelnde Arzt und die Pflegerin sind noch oben im Sterbezimmer. Wenn der Herr Doktor sich gütlich hinaufbewähren wollen — Nummer 17 im ersten Stock — gleich die erste Thüre rechts von der Treppe.“

Dr. Reifferscheidt eilte die Treppe empor und klopfte an die bezeichnete Thür. Eine Diakonissin mit jenem ruhig-ernsten Gesichtsausdruck, der allen berufsmäßigen Krankenpflegerinnen eigenthümlich ist, machte ihm auf. Sobald sich der Fremde mit wenig Worten legitimirt hatte, gab sie ihm ohne weiteres den Eintritt frei.

„Ich komme also wirklich zu spät? — Mein Gott, wie konnte ich das ahnen! — Noch vor zwei Tagen hatte ich verhältnismäßig günstige Nachrichten über meinen Oheim, und nicht die Sorge um ihn, sondern nur ein Zufall war es, der mich heute hierher führte. Wie konnte es so schnell mit ihm zu Ende gehen?“

„Die Verschlechterung stellte sich ganz unerwartet heute morgen ein, und dann war der Kräfteverfall ein so rascher, daß sich leider alle ärztlichen Bemühungen als vergeblich erwiesen. Uebrigens ist Herr Doktor Wolters noch dort im Nebenzimmer bei dem Todten. Er wird Ihnen bessere Auskunft geben können, als ich.“

Dr. Reifferscheidt trat über die Schwelle des Gemachs, das dem Professor Bardow seit einer Reihe von Wochen als Schlafkabinett diente. Es gab eine kurze Vorstellung und Begrüßung der beiden Kollegen, und nach einigen Fragen und Antworten, die wenig mehr als den Zeitraum einer Minute in Anspruch nahmen, näherte sich der Ankömmling dem Bett, auf dem der Verstorbene ruhte. Er mußte ruhig und ohne schmerzlichen Kampf durch die dunkle Todesstunde gegangen sein, denn sein eitles Greisenantlitz trug einen wahrhaft rührenden Ausdruck stiller Heiterkeit und sonnigen Friedens.

Fortsetzung folgt.

Der Leipziger Bankprozeß.

(23. Verhandlungstag.)

Leipzig, 12. Juli.

Erster Tag weiter aus: Im Juni 1901 bestand für unsere Bank meines Erachtens irgend welche Gefahr nicht; denn ich bin damals nach Wien gereist, um dort wegen einer 20 Millionen-Anleihe mit der böhmischen Regierung zu verhandeln.

Angelagter Gensich schließt sich den Ausführungen Gyners an. Er müsse die Verantwortung für das Kommissariat tragen. Er hätte auch nicht geglaubt, daß der Verlust bei der Treberg-Gesellschaft so hoch sein werde, wie sich später herausstellte.

Die Angeklagten Schröder, Wölter und Mayer geben zu, daß sie zu dem bei der Zahlungsseinstellung veröffentlichten Kommissariat ihre Zustimmung gegeben haben. Die Angeklagten Wölter, Wilsens, Döbel und Fiebigler waren hierbei nicht beteiligt.

Der Sachverständige Lambert hat eine Aufstellung der Bilanz vorgenommen. Danach betrug das Engagement mit der Treberg-Gesellschaft 87 Millionen. Zeuge Hoffmann, Sekretär des Kontokorrentverwalters Freitag, theilt mit, daß 76 Millionen Forderungen angemeldet seien.

Gerichtssaal.

Meserich, 11. Juli. Vor der heutigen Strafkammer hatte sich, wie schon kurz mitgeteilt, der Propst Günther aus Meßen zu verantworten, weil er in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise Angelegenheiten des Staates zum Gegenstande seiner Erörterungen von der Kanzel aus gemacht hatte.

Technische Mitteilungen.

Elektrischer Probebetrieb auf der Stadtbahn in Wien. Bekanntlich werden schon seit längerer Zeit auf der für den elektrischen Betrieb eingerichteten Strecke „Heiligenstadt - Michelbeuern“ der Wiener Stadtbahn während der betriebsfreien Nachmittags-Probefahrten mit einem elektromotorisch angetriebenen Züge durchgeführt.

auch bei Tage und zwar vorläufig ohne Personenbeförderung, verkehren zu lassen. Diese Fahrten haben vor einigen Tagen begonnen und nahmen an denselben hervorragende Vertreter der Eisenbahnerverwaltung theil.

Kunst und Wissenschaft.

London, 9. Juli. Heute läßt die Dampfschiff „Morning“ aus dem East India Dock bei London aus, um als Hilfsschiff die „Discovery“ aufzusuchen, die vor Jahresfrist unter Kapitän Scott nach dem Südpol abgeleitet.

600 jähriges Jubiläum der Gründung des Kompaßes. In Amalfi rühmt man sich, die sechste Jahrhundertfeier der Gründung des Kompaßes zu begehen, die dem Amalfiter Bürger Flavio Gioia zugeschrieben wird.

Büchermarkt.

Die Geschwindigkeit moderner Infanteriegeschosse ist eines der wichtigsten Thematika für die Kriegswissenschaft und die Heilkunde. Da ist es nun von besonderem Werthe, daß das oben erwähnte Werk „XIII“ der weit verbreiteten illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, - Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) aus der Feder des Prof. Dr. J. Kleminck umsprudelt.

Aus dem reichen Inhalt der neuesten Bände der bekannten „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ möchten wir folgendes hervorheben: Im Palazzo Spada. Eine Tragödie aus dem alten und ein Mysterium aus dem modernen Venedig.

liefern imstande wäre, empfehlen wir das allbeliebte Unternehmen unseren Lesern ganz besonders.

Interessant und ausregend durch Form und Inhalt weiß die bekannte Zeitschrift „Kunstgewerbe für's Haus“ (herausgegeben von G. von Ebers, Verlag von Otto Neumann, Berlin W. 85, Zimmerstraße 9) ihren Lesern.

Thorheiten der Halbgotter. Historisch-humoristischer Roman von Maurus Jofas. Deutsch von Rudolph Wechsler. 264 Seiten Oktav. Preis broschirt M. 2.50, fein gebunden M. 3.50.

Nach dem Sturm. Der Supplent. Novellen von G. Bollrecht. 256 Seiten Oktav. Preis broschirt 2.50 M., gebunden 3.50 M.

Handelbibliothek. Auch die heute vorliegende neue Ausgabe bringt wieder in wenigen Nummern viel Neues. Sie wird eröffnet (Nr. 1577-1579) durch einen neuen Band Mark Tmain: Die Abenteuer Rudolfs von Hainaut.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 9. bis 11. Juli 1902. Aufgebot e Kleinbahn-Lokomotivführer Hermann Müller, Bredeln, Ostlitz Otto hier.

Handelsnachrichten.

Breslau, 12. Juli. (Marktbericht für Samereien von Gothard Thieme u. Co.) Vom Samereienmarkt ist nichts Neues zu berichten. Nachfrage herrscht nur nach Lupinen, welche im Preise auch zugenommen.

Warenmarkt.

Danzig, 12. Juli. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer 761 Gr. 188 M., russischer zum Transit - M. per Tonne - Roggen sehr fest.

Magdeburg, 12. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sad 6,95-7,15. Nachprodukt 75 Proz. o. S. 5,00-5,25.

Bomburg, 12. Juli. (Getreidemarkt.)

Wien, 12. Juli. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. - Mühlloco loco 58,00, per Oktober 56,00. - Weizen: Trieb.

London, 12. Juli. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. - Wetter: Schön.

New-York, 12. Juli. (Baarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 9 1/2, do. für Lieferung per September 8,11, für Lieferung per November 7,82.

Berlin, 12. Juli. (Baarenbericht.) In der vergangenen Woche eingeführten Baaren betrug 8 544 970 Dollars gegen 11 384 771 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 12. Juli. Ohne jede Anregung von außenhalb eröffnete und verlief die heutige Börse in geschäfts-unthätiger Haltung auf einem gegen gestern etwas ermäßigtem Kursniveau für die hauptsächlichsten Spekulationseffekten.

Wien, 12. Juli. Ungarische Kreditaktien 705,00, Oesterreichische Kreditaktien 677,00, Franco en 697,50, Lombarden 64,50, Ebelbachbank 448,00.

Wolmarkt.

London, 12. Juli. Wollmarkt. Feine Wollen kräftig, andere unverändert.

Berlin, 12. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt.

Es standen zu Verkauf: Küder 2900, Kälber 1200, Schafe 12176, Schweine 7436. - Bez. wird für 100 Pf. ab 50 kg Schlachtgewicht in M. (f. 1 Pf. d. M.).

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thor, 12. Juli. Wasserstand 1,80 Meter über 0. Wind: W. - Wetter: Bewölkt. - Barometerstand: Veränderlich. - Schiffs-Bericht:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries like Kap. Alm, Dampfer, Schlepddampfer, Danzig-Thorn.

Rintaner Sonderzüge.

Rintan, 12. Juli. Es sind heute von hier ab geschwommen: Tour Nr. 101, Wegner mit 9 Flotten.

Bromberg-Danzig-Mühlthal und zurück.

Table with 4 columns: Name, Von, Nach, Zeit. Includes entries like Bromberg, Danzig, Mühlthal.

Bromberg-Danzig-Mühlthal und zurück.

Table with 4 columns: Name, Von, Nach, Zeit. Includes entries like Bromberg, Danzig, Mühlthal.

Am 14. Juli, vorm. 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser herzenguter Vater, Grossvater, Schwager und Onkel, der königl. Lademeister

Carl Kütter

im vollendeten 60. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, den 14. Juli 1902.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Juli, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Mittelstrasse 22 aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Sonabend, den 12. d. M., abends 10 1/2 Uhr, entschlief sanft infolge Gehirnchlags unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- u. Grossmutter, die verwittw. Frau Stadtgerichts-Kanzleinspektor

Minna Gansen

geb. Fülleborn
im Alter von 88 Jahren 8 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
A. Blume, Königl. Bahnmeister
O. Blume geb. Gansen
A. Töflinger, F. von
F. Töflinger geb. Gansen
B. Gansen geb. Schreiber
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 16. d. M., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Am 12. d. Mts., abends 9 1/2 Uhr, verstarb nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin

Laura Falk

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen
Apollonia Falk
geb. Kosowska
als Mutter.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16., nachm. 5 Uhr, v. d. Leichenhalle des kath. Friedhofes aus statt.

Verlobt: Fräulein Kate Künstler mit Herrn Oberleutnant Franz von Köhnen, Posen. — Fräulein Eva Busch mit Herrn. May Striem, Oberstleutnant-Berlin. — Fräulein Doris Holzbock mit Herrn. Kaufmann Max Pfeffermann, Schroda-Ostrowo.

Verheiratet: Hr. Landrath Dr. Karl Krummacker mit Fräulein Margarete Koch, Magdeburg.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Kurt Grafen Einriebel, Schloss Wolfenbutel, i. S. — Hr. Hauptm. v. Ushmann, Wolfenbutel. — Hr. M. Madja, Posen. — Hr. Rob. Dierichs, Gebille, Post Wilschkegün. — Ein Tochter: Hr. Major Otto von Tschirsky und Doegenhoff, Grunna. — Hr. Oberleutnant Schapper, Misdrog. — Hr. Oberleutnant Brandt, Berlin. — Hr. May Dobrin, Daber.

Gestorben: Hr. Maurermeister Johann Klatt, Neuenburg. — Hr. Eisenb.-Kontroleur Bruno Langer, Schneidemühl. — Hr. Regier.-Sauptassessor-Buchhalter Gustav Rütke, Gollnow i. Oberbruch. — Hr. Friedr. Pflüsch, Posen. — Hr. Steuer-Aufsicht August Wark, Tolkemit. — Hr. Weitzer Emil Kroll, Arenoldsdorf. — Hr. Kaufmann Robert Kugner, Posen. — Hr. Zahnmeister A. D. Wiltz, Neumann, Posen. — Hr. Bürgermeister A. D. Johann Baentsch, Gräg. — Hr. Mittergutbesitzer Otto von Boderfeld, Wilschkegün. — Hr. Ernst König, Freyhaub (Wbr.). — Hr. Gutbesitzer Konrad Schwarz, Sellnowo. — Frau Juliana Weiser geb. Weiser, Posen. — Frau Joh. Meyer geb. Verent, Carthaus. — Fräulein Anna Doepfner, Langfuhr. — Fräulein Maria Lemke, Grandenz.

Herzliche Grüße an Wanda. Paul.

Thüringisches Technikum Jlimenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-, Elektro- u. Maschinen-Techniker- u. Werkmeister-Direktor-Jentzen.
Staatskommissar.

Hierdurch warne ich Leben meiner Frau Mario Schulz geb. Krüger etwas zu borgen, da ich für nichts aufsumme. Friedrich Schulz.

Erklärung.
Die gegen den Lehrer Herrn Kollowe-Neubert von mir geäußerte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und leiste Abbitte. H. Meckin, Rektor.

Bianinos
gegen monatliche Teilzahlung von 15 und 20 Mark.
10jähr. Garantie. Aufbaum.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Bekanntmachung.

Zu das Handelsregister, Abteilung B, ist heute bei der unter Nr. 8 eingetragenen Aktien-gesellschaft in Firma „Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft“, Zweigniederlassung Bromberg, eingetragen worden, daß das Grundkapital um 2.000.000 Mark erhöht ist und jetzt 17.000.000 Mark beträgt. (Zinhaberkraften 5.000 zu je 500 Mark, 14.500 zu je 1000 Mark). (587) Bromberg, den 9. Juli 1902. Königlich. Amtsgericht.

Konturswaren-Berkauf.

Dienstag, den 15. Juli cr., Nachm. 4 Uhr
werde ich das zur Adolf Gomoll'schen Konturswarenfabrik gehörige

Waarenlager

bestehend aus (240) Schuhwaren, geschätzt auf 1545,20 Mk. nebst Geschäftsküchen, geschätzt auf 23 Mk. im Geschäftslokal des Gemeindeführers, Postenplatz Nr. 10 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Besichtigung von 3 Uhr nachm. ab. Vertretungsbefugter 300 Mk.

Der Konkursverwalter.

Albert Jahnke.

Sofort zahlbar: Wirthsch., Wbb., Waarenpfl., j. Branderec. Vorverkauf wenn Auktion oder Verkauf übergeben werden. Geschäftsst. nachm. 3-5 Uhr. Crohn, Auktionator, Menestr. 1.

Voss'sches Vogel-

futter mit der „Schmalbe“ für alle Vo. erprobte Mischung, 100fach prämiert, i. d. meist. zoolog. Gärten i. Gebr., ist das beste und älteste Futter in vertiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets freier Verpackung erhältlich in Bromberg bei Hugo Gundlach, Postenstr. 4 u. Arthur Willmann (Zus. Max Doerk); in Bromb. Söhlenenau b. Dr. L. Tonn. Ill. Preisl. lib. Böggl. Käfige u. Aquar. v. Carl Gustav Voss, Hofstr. 10. H. H. H. H. H.

Kauf und Verkauf

Gebräuchter Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Aug. u. M. 30 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Restaurant, gut bebaut, u. Kauf ein. Grundstück von gleich oder später zu verpachten bzw. mit Einrichtung zu verk. Off. u. O. B. a. d. Geschäftsstelle erbeten.

Schwarz seidenes Tuch
verloren gegangen. Abzugeben geg. Belohnung Carlstraße 13, 111

Ein kleiner gelber Hund
ist zugefahren und gegen Erstattung der Verlusten abzugeben. (462) Meyer, Thornerstr. 63, I.

Gartenhaus (Pavillon)

Bahnhofstr. 18 auf Abbruch zu verkaufen. (288) Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

Bauplätze

in guter Lage, verkaufe ich mit und ohne Baugeld. Off. unter E. 199 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

2 Gastrosen (Barmig)
1 Ladentisch mit Pult
sind zu verk. Theaterplatz 4, Rad. 5.

Mehrere schmiedeeis. Bratpfannen
hat billig abzugeben (240) Jul. Nast, Thornerstr. 56.

1 gebr. Fahrrad
ist unständebah. sehr billig zu verkaufen bei (228) O. Lehming, Hornmarstr. 2. Teilzahlung gestattet.

Reich. Verikon, Spiegelstube, Waagstühle, Nachmittags- u. Wiederverf. Rabatt. C. Schmidt, Tischlerstr., Wilhelmstr. 35.

Ein neues Blüschlopha und ein gebrauchtes Schlaflopha
billig zu verkaufen. (379) Viktoriastr. 12, Hof r.

1 Geschäftswagen
passend für Fleischer, Wäcker etc., sofort billig zu verkaufen. (432) Meyer, Bahnhofstr. 95a.

Fahrrad, Friedrichstr. 1.
sofort neu, billig zu verk. (432) Meyer, Bahnhofstr. 95a.

1 gutes Arbeitspferd (Fuchs- u. Stute), sowie ein fast neuer einstufiger Arbeitswagen mit Kasten
ist billig zu verkaufen. Näheres (434) Anjawierstraße 16.

20 Arbeitspferde, auch 2 Stuten mit Fohlen, stehen zum Verkauf
Thornerstr. 45 und bei Kunz, Neu Weick.

Ein Arbeitspferd
zu verkaufen Danzigerstr. 65.

Vom 1. August d. J. berechnen wir die

Zinsen für Spareinlagen von Mitgliedern mit 4 % Nichtmitglieder mit 3 %
gegen 3 monatliche Kündigungsfreit. Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zur Rückzahlung. Abhebungen bis 1000 Mark ohne Kündigung zum vollen Zinssatz.
Bromberg, den 10. Juli 1902.
Vorschuß-Verein zu Bromberg,
e. G. m. u. S.

auf Gegenseit. **IDUNA.** Versicherungsbest. errichtet 1854. **155,6 Mill. M.**

Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellsch.
zu Halle a. d. S. (256)
Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 46 Mill. M. Der Gewinn-Überschuss fließt **unverkürzt** den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

Pfeiffer & Diller's in Dosen (Original-
Kaffee-Extrakt (Marke)
empfehlen Robert Schmidchen, Wollmarkt.

Aechten Hausfrauen! Verwendet **Brandt-Coffee** als besten u. billigsten **Caffee-Zusatz** und **Caffee-Ersatz.**
Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

Arbeitsmarkt

Gesucht

Vertreter für Hamburger Kaffee-Dee-Verandhaus. Off. u. M. K. 371 an Haasen-stein & Vogler u. G. Hamburg.

Hagel-Versicherung.
Strebsame, leistungsfähige Herren — auch Versicherungs- und Hagel-Versicherungsgesellschaft-Engagement (Reife-zeiten) mit hochbemessenen Bezügen. Bewerbungen erbeten unter Chiffre **A. R. 202** an Rudolf Mosse, Posen. (112)

Herr gesucht für den Verkauf unserer vorzügl. Cigaretten an Wirthe, Händler u. Private geg. monatl. Vergütg. v. Mk. 150 u. hohe Provision. **Albert Slevers & Co.,** Hamburg 21. (120)

Züchtige Gesellen
finden dauernde Beschäftigung bei **J. Kühnelt, Klempnermeister, 396** Louisenstraße 15.

Züchtigen Mechaniker stellt **J. F. Meyer, Bahnhofstr. 95a**

2 Schmiedegesellen
können eintreten **Gammstr. 24, 423** C. Breitenfeld.

3g. Leute, d. i. z. Abbruf. eign., f. i. m. b. E. Friese, Schlössl. 7, S. v.

Ein Schmiedegesellen
und einen Lehrling verlangt **Joh. Giese, Wilhelmstr. 46.**

Zwei tüchtige (119) bei freier Station und 18 Mark Wochenlohn suchen sofort **A. R. Ender, Br. Solfand.**

Kinder, Cherp. z. Haushalt e. kl. Hauses ges. Off. mit Angabe d. Konf. u. O. B. 100 a. d. Geschäftsst.

Schiffsjungen

erhalten Stellung für große Fahrt auf erstklass. Segelschiffen u. Dampfern. Man verlange Prospekt. — **M. Glöde, Haupt-Bureau, Hamburg, Vorleser 67.** Das abgelegte Steuermannszeugnis berecht. z. einjähr. Dienst bei der Kaiserl. Marine bei freier Stat.

Zum 1. September d. J. suchen wir unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling

mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie. Station im Kauf. (119)

R. Philipp & Sohn, Stabeisen, Eisenwaren, Kurzwaar. engros u. en detail. **F. Lehne a. d. Nege.**

Ein junger Hausdiener

wird von sofort verlangt. (240) **Wilhelm Modrow,** Bahnhofstr. 31.

Ein Hausdiener
verf. A. Barth, Viktoriastr. 4. **Raufbursche** verlangt. **J. F. Meyer, Bahnhofstr. 95a.**

Wohnungs-Anzeigen

Für ein besseres Wirtshaus-fabrikationsgeschäft wird (460)
ein schöner Laden

nebst dazu geh. Räumlichkeiten u. Wohnung, am liebst. Friedrichstr., per 1. Okt. zu mieten gesucht. Ausführl. Offert. u. H. 47 an d. Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Benfionierter Beamter, ewangeli-sch, sucht möglichst bald

kleine Familienwohnung
mit Garten auf einem Dorfe in der Nähe Brombergs. Offerten u. W. W. 27 mit Angabe d. Mietes-preises und Größe der Wohnung an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbeten.

Wohnung v. 3-4 Zimmern
möglichst mit Badstube, zum 1. Oktober gesucht. Angebote u. C. 10 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ein Laden bisher Kaffeege-schäft, u. u. o. Wohnung v. 1.10. zu verm. Crohn, Mauerstr. 1.

Danzigerstraße Nr. 159
ist ein Laden mit großem Schaufenster nebst angrenz. Wohnung v. jezt oder später zu vermieten.

Der Laden nebst Wohnung
Wallstraße 17, zu jedem Geschäft passend, ist sofort oder später zu vermieten. (236)

Ein Laden Mittelstr. 53
sofort zu vermieten. (239)

Danzigerstr. 47 ist der Laden u. f. w. per 1. Okt. cr. zu verm. Näh. Danzigerstraße 47a, 1. Tr.

Ein kleiner Laden ist Wall-str. 17 vom 1. 10. zu verm.

Bahnhofstraße 15 a
im Neubau ist ein Laden mit geräumiger Wohnung für 700 Mark, ein Laden ohne Wohnung für 400 Mark, sowie zwei Wohnungen, 3 Tr., für 150 u. 250 Mark v. 1. Oktbr. z. vermieten.

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft passend, ist per Oktober Wilhelmstr. 12 zu vermieten.

Ein schöner Laden
zu vermieten Bahnhofstraße Nr. 3. Näheres dortselbst. (240)

Zu vermieten:
1 Wohn. 5 Zim. u. Badst. u. a. f. w. 2 Tr. v. f. o. 1. Okt. 4 Zimmer, 1 Treppe 4 Zimmer, 2 Treppen 1 Hofwohn. 3 Zimmer, park. zu verm. Bahnhofstr. 89, Cont. f. r.

Friedrichstr. 15 Wohnung v. 3 Zimm. per 1. Oktober zu vermieten.

Kornmarkt 9.
Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 15.

Jacobstr. 15 am Postenplatz frendl. Wohnung v. 2 Zim., Küche u. Zub. v. 1. Okt. zu verm.

Herrschastliche Wohnung
(hochparterre) von 5 Zimmern, Badstube nebst reichl. Zubehör, ist in meinem Neubau per 1. Oktober zu vermieten. Architekt Bresgott, Thornerstraße 57.

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, zimmer etc. bald od. 1. Oktober zu verm. **Elisabethstr. 55, 11 I.**

Versehungshalber
Johannisstr. 13, 2 Tr. r.
5 Zimmer, Loggia, Garten u. f. w. eventl. bald nach dem 1. September zu vermieten. (448)

Wohnungen v. 2-3 Zimmern
zu vermieten. **Prinzstr. 84.**

Reichliche 36 e. Wohnung
von 3 Z. u. Küche sof. od. 1. Okt. zu verm. **Ferd. Stenzel.**

Wilhelmstr. Nr. 12
eine neu hergerichtete herrschastliche Wohnung, 6 Zimmer mit sammtl. Zubehör, welche Herr Major Wilhelm 12 Jahre bewohnte, ist mit auch ohne Herbestall zum September zu vermieten. Desgleichen eine Hofwohnung, 2 Stuben und Küche, sofort. (240)

Gräfstr. 3, Gartenh. 1 Tr.
2 Zimm., Küche u. Zub. für 220 Mk.

Neubau Schulstr. 19, in b. d. Wasserthurms, f. u. Wohn. v. 3 Z., Küche u. all. Zub. v. 1. 10. zu verm.

Ein Stube u. Küche vom 1. Okt. an eine alleinst. Frau z. verm. **Schleimsstr. 7, Hof rechts.**

Elisabethmarkt 6 sind 5 helle Keller, 1 Aufstiegsstube u. 1 Pflanzstall v. sof. oder 1. Okt. zu verm.

Möbliertes Zimmer gesucht für ca. 3 Wochen, mögl. mit Kabin., evtl. auch in der Nähe von Bromberg, an d. Strassenbahn gelegen. Off. u. H. S. 11 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

2 hochfein möbl. Zimmer
sof. zu verm. **Danzigerstr. 156.**

G. mbl. Zimm. a. m. Perf.
zu verm. **Elisabethstr. 5a, 11 r.**

Möbl. Zimm. od. Logis sof. z. verm. **Bahnhofstr. 5, Hof r. I.**

Bitte prob. Sie die beliebteste

Cigarre à 5 Pfg. Nr. 110

bei N. Kierski, Kirchenstr. 2.

Emser Pastillen

mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz

mit Plombe.
Um keine Nachahmungen zu erhalten, besichte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen

mit Plombe
oder

Emser Quellsalz

mit Plombe.
Vorrätlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Jeder Beschreibung spottend u. all. Reklame-Artikeln Trotz biet. ist die Wirkung der alteingeführt. von vielen Aerzten und Prof. empf. **Original Theer-schwefel-Selz,** Marke-Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin v. Frkf. a. M. geg. alle Art. Hautunreinigkeiten. Preis 50 Pfg. pr. Stck. bei H. Kaffler, Parfümerie, A. Willmann's Nachf. Drogerie. (77)

1 Vereinszimmer für einige Tage in der Woche noch z. bergeb. Näh. Danzigerstr. 151 b. E. Schmidt.

Dampfer Victoria.

Dienstag u. Freitag nach Sopotenholm. Abfahrtsnachm. 3 u. 4 1/2 Uhr. Mittw. u. Donnerst. u. Brauhau resp. Savenisch. Abf. nachm. 3 Uhr.

Vergnügungen

Elysium-Theater.

Heute Montag: Zum letzten Male! Bei ermäßigten Preisen!
„Der Dornenweg.“
Schauspiel von Felix Philipp. Dienstag: 3. legt. Male! Novität!
„Das goldene Buch.“
Schauspiel von Fr. von Schönthan.

Schülke's Restaurant

Schleusenau.

Jeden Montag

Militär-Konzert

Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet (190) **Ewald Schülke.**

Waldlokal Rinkau.

Dienstag, d. 15. Juli 1902:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem, von einer vierwöchentlichen Konzertreihe in Schleifen zurückgeführte Trompetenkorps 2. Pom. Feld-Reg. Regts. Nr. 17 unter persönlicher Leitung ihres Stabskommandeurs **Herrn B. Teichert.**
Anfang 4 Uhr. (240)
Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Günstige Eisenbahn-Verbindung!

Concordia.

Heute neues Programm:
Dressirte Pferde Dressirte Bären Dressirte Affen Dressirte Hunde.
Ferner: **Die Katastrophe auf Martinique** und weitere Attraktionen.
Carl Bernhard, prolontgirt.

Patzer's Sommertheater.

Heute Montag: Bei ermäßigten Preisen!
Martha.
Dienstag:
Das Jungfernstift.
Verantwortlich für den politischen Theil (i. B.), für Solales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarnow,** sämtlich in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Greunauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald in Bromberg.